

RheinlandPfalz



Statistische Monatshefte

2003

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

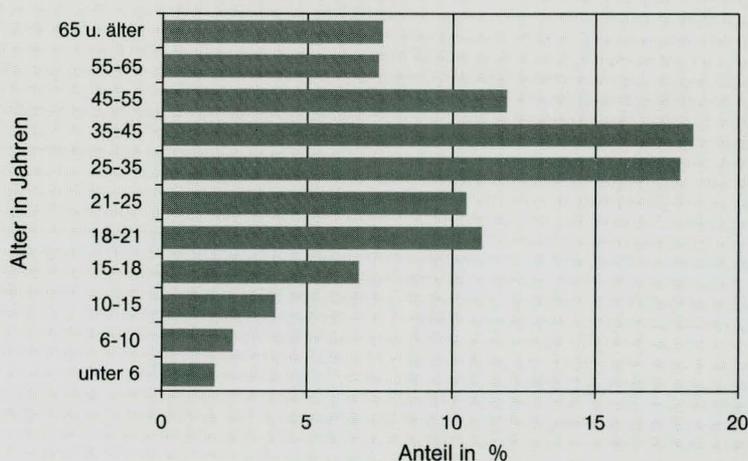
September

Oktober

November

Dezember

Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen 2002
nach Altersgruppen



Inhalt

- | | | |
|--|-----|---|
| Verunglückte im Straßenverkehr 2002 | 93 | Nicht angepasste Geschwindigkeit ist eine der Hauptunfallursachen. Die Statistik zeigt ausgeprägte Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter der Verunglückten und der Art der Verkehrsbe- teiligung. |
| <hr/> | | |
| Zur Änderung der Gewerbeanzeigen- statistik ab 2003 | 97 | Künftig dient die Gewerbeanzeige nicht nur der Überwachung der Gewerbeausübung, sondern ausdrücklich auch der Nutzung für statistische Auswertungen. Die Anzeigeformulare selbst ent- halten zusätzliche Fragestellungen. Die neuen Antwortmöglichkeiten erlauben nunmehr, das originäre Gründungsgeschehen eindeuti- ger zu ermitteln. |
| <hr/> | | |
| Einführung des Verbund-Verfahrens Statistik-Online im Statistischen Landes- amt Rheinland-Pfalz | 99 | Nachdem das Internet in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als Präsentationsmedium breitflächig eingesetzt wurde, sollen nun auch die statistischen Meldedaten ihren Weg über die- ses Medium in die Ämter finden. |
| <hr/> | | |
| Anhang | 61* | Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz |
| | 70* | Daten zur Konjunktur Deutschland/Rheinland-Pfalz |
| | 72* | Neuerscheinungen im Mai |

Nicht angepasste Geschwindigkeit ist weiterhin die Unfallursache Nummer eins

Im Jahr 2002 wurden bei Straßenverkehrsunfällen in Rheinland-Pfalz 4 871 Verkehrsteilnehmer schwer und 19 641 leicht verletzt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Schwerverletzten deutlich abgenommen (-4,2%), die der Leichtverletzten ist um 0,9% zurückgegangen. Die Zahl der Getöteten lag mit 363 deutlich über dem Vorjahreswert (313). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Zahl der Todesopfer im Jahr 2001 außerordentlich niedrig war.

Bei den Unfallursachen führt, wie bereits in den Vorjahren, nicht angepasste Geschwindigkeit die Statistik an. Insgesamt sind 5 543 Unfälle mit Personenschaden mit 197 Getöteten und 7 646 Verletzten auf diese Ursache zurückzuführen. Alkohol am Steuer war Ursache für 1 316 Unfälle, bei denen 58 Menschen getötet und 1 714 verletzt wurden. Durch Fehler beim Überholen kam es zu insgesamt 1 083 Unfällen. Dabei erlitten 1 557 Personen körperliche Schäden, 33 wurden getötet. Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot und die Benutzung der falschen Fahrbahn führten zu 44 Unfalltoten und 1 704 Verletzten. Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen hatte 2 330 Unfälle mit 26 Toten und 3 284 Schwer- und Leichtverletzten zur Folge.

Mehr über dieses Thema auf Seite 93.

Rheinland-Pfalz: Kleines Land mit vielen Straßen

Durch Rheinland-Pfalz zieht sich mit Stand vom 1. Januar 2003 ein Netz von überörtlichen Straßen von 18 441 km. Gegenüber dem Vorjahr sind insgesamt fast 40 km hinzugekommen. 861 km misst das Netz der Autobahnen, das um 22 km verlängert wurde. Knapp 3 000 km Bundesstraßen verlaufen durch das Land, hinzu kommen knapp 7 200 km Landes- und mehr als 7 400 km Kreisstraßen.

Für einen Vergleich der Länge und Dichte des Straßennetzes in den einzelnen Bundesländern liegen zur Zeit Daten zum Stand 2002 vor. Als flächenmäßig, abgesehen von den Stadtstaaten, nach dem Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen und Sachsen fünftkleinstes Bundesland hat Rheinland-Pfalz ein vergleichsweise langes Straßennetz vorzuweisen. 8% des bundesweiten Straßennetzes durchziehen das Land. Diesbezüglich rangiert es an fünfter Stelle nach Bayern (18,1%), Nordrhein-Westfalen (12,8%), Niedersachsen (12,2%) und Baden-Württemberg (11,9%).

Bezogen auf die Landesfläche (Stand: 31.12.2001) weist Rheinland-Pfalz eine Netzdichte an überörtlichen Straßen von rund 930 km je 1 000 km² auf und steht mit

diesem Wert an der Spitze aller Bundesländer noch vor Nordrhein-Westfalen mit rund 870 km je 1 000 km². Mit fast 738 km tragen hierzu Landes- und Kreisstraßen bei; bei den Bundesstraßen führt Rheinland-Pfalz mit 151 km je 1 000 km² die Flächenländer an.

Aber auch die Dichte des Autobahnnetzes ist mit 42 km je 1 000 km² beachtlich; unter den Flächenländern wird Rheinland-Pfalz dabei nur unwesentlich von Hessen (45) und im Übrigen von Nordrhein-Westfalen (64) und dem Saarland (92) übertroffen.

**Straßen des überörtlichen Verkehrs 2002¹⁾
nach Bundesländern**

Land	Insgesamt	Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
Straßenlänge (km)					
Baden-Württemberg	27 454	1 029	4 433	9 937	12 055
Bayern	41 761	2 283	6 785	13 972	18 721
Berlin	251	69	182	-	-
Brandenburg	12 502	788	2 803	5 780	3 131
Bremen	98	59	39	-	-
Hamburg	236	81	155	-	-
Hessen	15 938	956	3 127	7 190	4 665
Mecklenburg-Vorpommern	9 806	355	2 081	3 246	4 124
Niedersachsen	28 074	1 352	4 820	8 296	13 606
Nordrhein-Westfalen	29 628	2 180	5 052	12 581	9 815
Rheinland-Pfalz	18 488	839	3 006	7 177	7 466
Saarland	2 031	236	348	827	620
Sachsen	13 550	455	2 420	4 741	5 934
Sachsen-Anhalt	10 894	320	2 364	3 814	4 396
Schleswig-Holstein	9 887	485	1 673	3 631	4 098
Thüringen	10 250	299	1 940	5 646	2 365
Deutschland	230 848	11 786	41 228	86 838	90 996
Straßendichte (km/1000km²)²⁾					
Baden-Württemberg	768	29	124	278	337
Bayern	592	32	96	198	265
Berlin	281	77	204	-	-
Brandenburg	424	27	95	196	106
Bremen	242	146	96	-	-
Hamburg	313	107	205	-	-
Hessen	755	45	148	341	221
Mecklenburg-Vorpommern	423	15	90	140	178
Niedersachsen	590	28	101	174	286
Nordrhein-Westfalen	869	64	148	369	288
Rheinland-Pfalz	932	42	151	362	376
Saarland	791	92	135	322	241
Sachsen	736	25	131	257	322
Sachsen-Anhalt	533	16	116	187	215
Schleswig-Holstein	627	31	106	230	260
Thüringen	634	18	120	349	146
Deutschland	647	33	115	243	255

1) Stand 1. Januar, Hessen und Baden-Württemberg: 1. Januar 2001. – 2) Gebietsstand 31. Dezember 2000.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand der Datenbank 6.6.2003.

kurz + aktuell

Rückläufige Einzelhandelsumsätze im ersten Quartal 2003

Im rheinland-pfälzischen Einzelhandel – ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen – gingen die Umsätze im ersten Quartal des Jahres 2003 nach vorläufigen Ergebnissen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2% zurück. Dies geht aus einer regelmäßigen Befragung repräsentativ ausgewählter Handelsunternehmen hervor.

Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Branchen unterschiedlich. Im Lebensmittelfachhandel und im sonstigen Facheinzelhandel – hierzu gehören beispielsweise Bekleidungshändler und Möbelschmied, aber auch Bau- und Heimwerkermärkte – gingen die Umsätze um 6,2 bzw. 4,9% zurück. In Kauf- und Warenhäusern sowie in Verbraucher- und Supermärkten konnten die Umsatzziffern um 0,6% gesteigert werden. Apotheker und Fachhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln freuten sich über einen Umsatzzuwachs von 4,2%.

Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel ging im ersten Vierteljahr insgesamt um 0,5% zurück. Während die Vollbeschäftigtenzahl um 2,5% sank, erhöhte sich die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,1%.

Tourismus in Rheinland-Pfalz im ersten Quartal 2003: Weniger Gäste und weniger Übernachtungen

Die Zahl der Gäste in den rheinland-pfälzischen Tourismusbetrieben ging im ersten Quartal 2003 um 3,2% auf etwas über 1 Mill. zurück. Gleichzeitig reduzierten sich die Übernachtungszahlen gegenüber dem ersten Vierteljahr 2002 um 5,4% auf knapp 3 Mill. Ein Teil des Rückgangs kann durch den späten Ostertermin erklärt werden. Im vergangenen Jahr lag die Karwoche Ende März, die Osterreisen schlugen sich also im Ergebnis des ersten Quartals nieder.

Alle sieben rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsgebiete wiesen rückläufige Übernachtungszahlen aus. Die stärkste Abnahme war im Rheintal zu beobachten, wo die Übernachtungen gegenüber dem ersten Quartal 2002 um fast 12% auf 255 000 zurückgingen. In der Pfalz verbuchte die Tourismusbranche knapp 600 000 Übernachtungen, 9,6% weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Fremdenverkehrsgebiet Mosel/Saar wurden 521 000 Übernachtungen (–5,4%) gezählt. Einbußen um 3,2 bzw. 3,1% mussten die Fremdenverkehrsgebiete Hunsrück/Nahe/Glan (394 000 Übernachtungen) und Eifel/Ahr (659 000 Übernachtungen) hinnehmen. In der Region Westerwald/Lahn/Taunus gingen die Übernachtungen um 1,8% auf 281 000 zurück. In Rheinhes-

sen wurden im ersten Quartal 245 000 Übernachtungen registriert. Das waren 0,5% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Verarbeitendes Gewerbe: Auftragseingänge aus dem Ausland stärken die Nachfrage im März

Im März 2003 gingen im rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt 6,3% mehr Aufträge ein als im entsprechenden Vorjahresmonat. Besonders günstig entwickelten sich mit +11% die Bestellungen aus dem Ausland, während die Inlandsauftragseingänge lediglich um 1,9% zulegten.

Positive Impulse gingen vom rheinland-pfälzischen Fahrzeugbau aus. Bei erheblich höheren Bestellungen aus dem Ausland (+26,8%) sowie einer regen Inlandsnachfrage (+9,6%) lagen hier die Auftragseingänge insgesamt um knapp 18% über dem März 2002. Die chemische Industrie kann weiterhin auf sehr zufriedenstellende Auftragseingänge blicken. Durch gesteigerte Auslands- und Inlandsnachfrage (+19,6 bzw. +12%) lag die Gesamtnachfrage um annähernd 17% über dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Das saisonabhängige Textil- und Bekleidungsgewerbe verzeichnete um 28,7% weniger Order auf seine Produkte. Auch die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten blieben mit –11,9% hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Zahl der Scheidungen nimmt weiter zu

Im vergangenen Jahr wurden vor den rheinland-pfälzischen Familiengerichten deutlich mehr als 11 000 Ehen geschieden – so viele wie noch nie zuvor in der mehr als 50-jährigen Landesgeschichte. Berücksichtigt man neben den betroffenen Eheleuten die 9 267 Kinder, die hierdurch zu „Scheidungsweisen“ wurden, so waren mehr als 31 600 Familienangehörige unmittelbar durch eine Ehescheidung betroffen.

Nach wie vor ist in der Bevölkerung ein wachsendes Scheidungsrisiko festzustellen. So zeigt ein Vergleich der Eheschließungs- und Scheidungsjahrgänge eine zunehmend hohe Scheidungsbereitschaft sowohl bei jung verheirateten als auch bei älteren Paaren. Bis Ende 2002 wurde von den 1997 und damit vor fünf Jahren geschlossenen Ehen jede Zehnte, von den vor zehn Jahren eingegangenen Ehen fast jede Vierte geschieden. Von den Paaren, die 1982 und damit vor rund 20 Jahren vermeintlich den „Bund fürs Leben“ geschlossen hatten, wurde bis Ende des vergangenen Jahres schon fast jedes Dritte vom Familienrichter getrennt.

Verunglückte im Straßenverkehr 2002

Im Jahr 2002 ereigneten sich in Rheinland-Pfalz rund 123 300 Straßenverkehrsunfälle, davon 18 581 mit Personenschaden. Außerdem wurden 8 968 schwer wiegende Unfälle mit Sachschaden gezählt. Das sind Unfälle, bei denen ein Bußgeld- oder Straftatbestand vorliegt und mindestens eines der beteiligten Fahrzeuge nicht mehr fahrbereit ist. Des Weiteren wurden 1 268 Unfälle mit Sachschaden unter Alkoholeinwirkung und 94 525 weitere Sachschadensunfälle registriert, wobei es sich in der Regel um leichte Unfälle handelt.

Insgesamt wurden auf den Straßen des Landes 4 871 Verkehrsteilnehmer schwer und 19 641 leicht verletzt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Schwerverletzten deutlich abgenommen (-4,2%), die der Leichtverletzten ist um 0,9% zurückgegangen. Die Anzahl der Getöteten lag mit 363 deutlich über dem Vorjahreswert (313). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Zahl der Todesopfer im Jahr 2001 außerordentlich niedrig war. Tendenziell ist seit Jahren trotz zunehmender Unfallzahlen ein Rückgang bei den getöteten und schwer verletzten Unfallopfern zu verzeichnen. Der Höchststand wurde im Jahr 1971 registriert. Damals starben 1 241 Menschen im Straßenverkehr, 10 954 wurden schwer verletzt.

Fast zwei Drittel aller Unfallopfer zwischen 18 und 44 Jahre alt

Opfer von Straßenverkehrsunfällen sind zum überwiegenden Teil Menschen jüngeren und mittleren Alters. So waren 58% aller Verunglückten – das ist die Summe der getöteten, schwer verletzten und leicht verletzten Personen – zwischen 18 und 44 Jahre alt. Gut 19% der Opfer waren zwischen 45 und 64 Jahre und weitere 13% zwischen 6 und 17 Jahre alt. Die Senioren (65 Jahre und älter) waren zu 7,6% betroffen.

Die Mehrzahl der Verunglückten ist männlich

Die Differenzierung der Opfer von Verkehrsunfällen nach deren Geschlecht zeigt, dass rund 74% der Verkehrstoten, 64% der schwer und 56% der leicht Verletzten dem männlichen Geschlecht angehörten.

Diese Zahlen besagen Folgendes: Zum einen liegt in allen drei Kategorien der Anteil der Männer deutlich über dem der Frauen, zum anderen nimmt dieses Ungleichgewicht noch mit der Schwere der erlittenen Verletzung zu. Diese allem Anschein nach vorliegende

Verunglückte 2002 nach Altersgruppen und Art der Verkehrsbeteiligung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Kraftfahrzeugführer				Mitfahrer von Kraftfahrzeugen				Radfahrer	Fußgänger	Sons-tige Verkehrs-teilnehmer
			zu-sam-men	darunter Führer von ...		Anteil an insge-samt	zu-sam-men	darunter Mitfahrer von ...		Anteil an insge-samt			
				Mofas und Kraft-rädern ¹⁾	Pkw			Mofas und Kraft-rädern ¹⁾	Pkw				
Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl					
unter 6	451	1,8	-	-	-	-	322	6	295	71,4	32	96	1
6-10	609	2,4	-	-	-	-	258	8	235	42,4	133	213	5
10-15	971	3,9	8	5	3	0,8	355	34	297	36,6	367	235	6
15-18	1 689	6,8	767	739	28	45,4	644	100	533	38,1	164	105	9
18-21	2 749	11,1	1 879	230	1 605	68,4	708	41	640	25,8	89	72	1
21-25	2 612	10,5	1 886	222	1 592	72,2	544	23	490	20,8	104	69	9
25-35	4 465	18,0	3 309	618	2 494	74,1	739	36	658	16,6	277	124	16
35-45	4 583	18,4	3 435	849	2 383	75,0	631	49	546	13,8	312	195	10
45-55	2 961	11,9	2 034	444	1 447	68,7	456	18	399	15,4	314	145	12
55-65	1 852	7,4	1 060	212	772	57,2	371	12	331	20,0	285	126	10
65 und älter	1 888	7,6	802	120	646	42,5	457	7	388	24,2	310	313	6
Insgesamt ²⁾	24 875	100	15 198	3 441	10 986	61,1	5 485	334	4 812	22,1	2 405	1 700	87

1) Einschließlich Mopeds und Kraftroller. – 2) Einschließlich der Verunglückten, für die keine Altersangabe vorliegt.

„Gesetzmäßigkeit“ lässt sich darüber hinaus bei allen dargestellten Altersklassen feststellen.

Unter der Annahme etwa gleich großer Anteile von Männern und Frauen an der Gesamtbevölkerung des Landes könnte dies bedeuten, dass sich die Männer entweder durch eine häufigere Teilnahme am Straßenverkehr oder durch eine vergleichsweise höhere Risikobereitschaft hervortun.

Drei Viertel der 18- bis 44-Jährigen verunglückten als Führer von Kraftfahrzeugen

Die Statistik zeigt ausgeprägte Zusammenhänge zwischen dem Lebensalter der Verunglückten und der Art der Verkehrsbeteiligung. So verunglückten 71% der Unfallopfer in der Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen als Führer eines Kraftfahrzeugs, im Alter von 18 bis 44 Jahren sogar 73%.

Kinder unter sechs Jahren verunglückten hauptsächlich als Mitfahrer von Personenwagen (65%) oder als Fußgänger (21%). Die 6- bis 9-Jährigen wurden zu 35% als Fußgänger, zu 39% als Mitfahrer von Pkw und zu 22% als Radfahrer in Unfälle verwickelt. Bei den 10- bis 14-Jährigen verlagert sich das größte Gefahrenpotenzial auf den Gebrauch des Fahrrades (38%). Mit 31 bzw. 24% folgen Pkw-Insassen und Fußgänger.

Das erste motorisierte Zweirad wird vielen 15- bis 17-Jährigen zum Verhängnis: Rund 44% wurden als Fahrer eines Mofas, Mopeds oder Leichtkraftrades getötet oder verletzt, ein knappes Drittel (32%) als Mitfahrer im Pkw und nur 10% als Radfahrer. Die Benutzung eines

Fahrrads spielt bei den übrigen Altersklassen nur noch eine untergeordnete Rolle. Erst bei den über 55-Jährigen lag der Anteil an Unfällen mit diesem Verkehrsmittel wieder bei mehr als 10%.

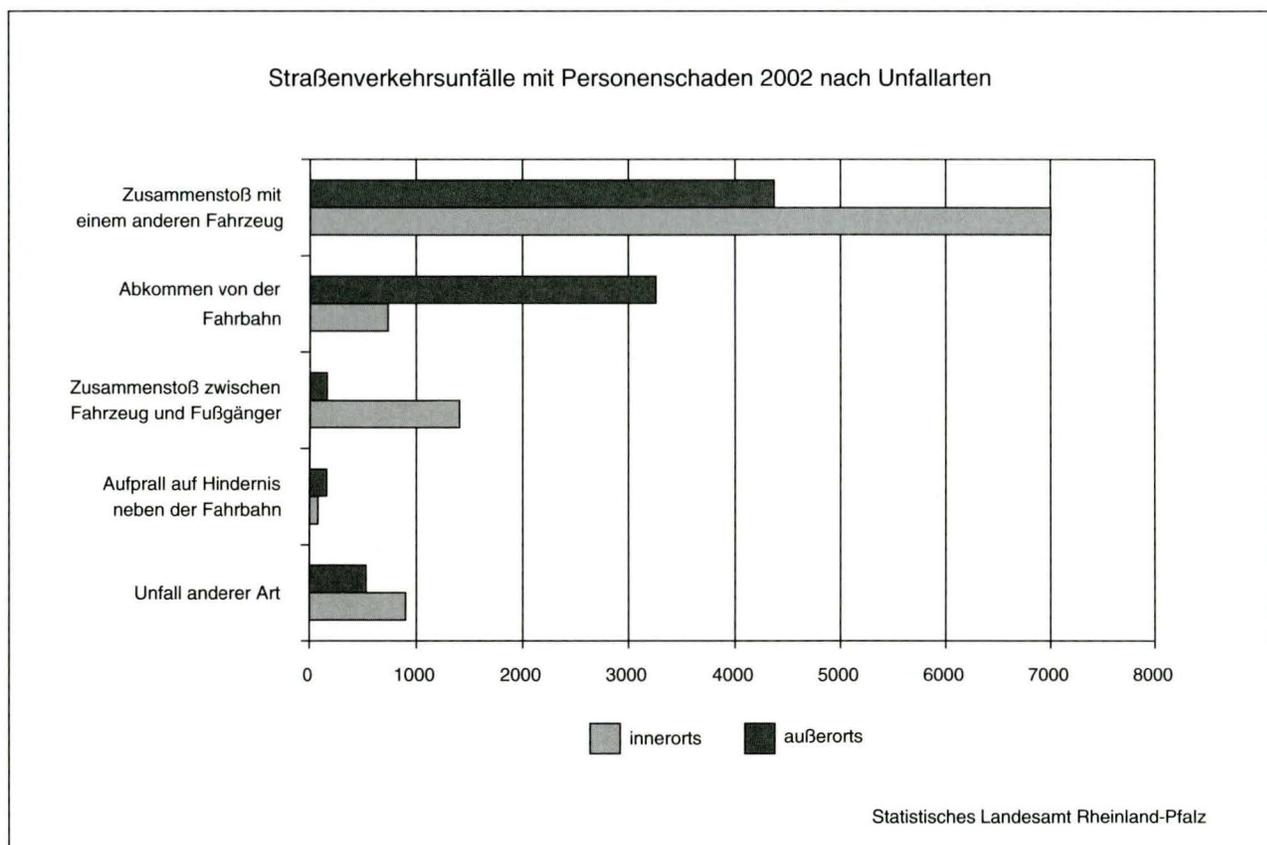
Ab dem 65. Lebensjahr verlagert sich das Risiko nochmals deutlich. Die Mehrzahl der Personen in dieser Altersgruppe verunglückte zwar ebenfalls als Fahrer (34%) oder Mitfahrer (21%) von Personenwagen, jedoch kamen 17% als Fußgänger und 16% als Radfahrer zu Schaden.

Außerhalb von Ortschaften führten Frontalzusammenstöße und Abkommen von der Fahrbahn zu den schwersten Unfallfolgen.

Ein seit 1975 in der Straßenverkehrsunfallstatistik verwendetes Merkmal zur Abbildung und Gliederung des Unfallgeschehens ist die „Unfallart“. Die Unfallart beschreibt die Bewegungsrichtung der beteiligten Fahrzeuge beim Zusammenstoß oder, wenn es zu keinem Zusammenstoß gekommen ist, die erste mechanische Einwirkung auf einen Verkehrsteilnehmer. Es werden zehn Unfallarten unterschieden.

Die häufigste Unfallart bei Unfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften ist der Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt. Hierbei wurden elf Menschen getötet und 3 922 verletzt. Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern endeten mit 21 Todesfällen und 1 515 Verletzten. Beim Auffahren auf ein vorausfahrendes oder wartendes Fahrzeug wurden 2 114 Personen verletzt.

Außerhalb geschlossener Ortschaften resultierten aus Frontalkollisionen mit 115 Getöteten und 2 581 Ver-



Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2002 nach Unfallarten

Unfallart	Innerhalb von Ortschaften					Außerhalb von Ortschaften				
	Unfälle mit Personenschaden	Anteil der Unfallart an den Unfällen insgesamt	Verunglückte			Unfälle mit Personenschaden	Anteil der Unfallart an den Unfällen insgesamt	Verunglückte		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				Getötete	Schwer-verletzte				Getötete	Schwer-verletzte
Anzahl	%	Anzahl			%	Anzahl				
Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug darunter das anfährt, anhält, im ruhenden Verkehr steht, vorausfährt oder wartet	7 008	69,3	9 079	21	950	4 372	51,7	7 198	166	1 515
entgegenkommt	2 758	27,3	3 622	2	232	1 702	20,1	2 597	18	310
einbiegt oder kreuzt	885	8,7	1 223	7	201	1 226	14,5	2 336	115	715
	3 101	30,6	3 933	11	471	1 180	13,9	1 884	31	433
Zusammenstoß zw. Fahrzeug und Fußgänger	1 405	13,9	1 536	21	459	156	1,8	192	22	58
Abkommen von der Fahrbahn	736	7,3	898	20	264	3 257	38,5	4 115	97	1 204
Sonstiges	970	9,6	1 055	5	216	677	8,0	802	11	205
Insgesamt	10 119	100	12 568	67	1 889	8 462	100	12 307	296	2 982

letzten sowie aus dem Abkommen von der Fahrbahn mit 101 Getöteten und 2 221 Verletzten die schwersten Unfallfolgen. Es folgen Zusammenstöße mit einbiegenden bzw. kreuzenden Fahrzeugen (31 Tote und 1 853 Verletzte) und Auffahrunfälle (17 Tote und 2 023 Verletzte). Außerdem wurden 22 Fußgänger von Fahrzeugen angefahren und tödlich verletzt, 170 erlitten Verletzungen.

Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen hatte 2 330 Unfälle mit 26 Toten und 3 284 Schwer- und Leichtverletzten zur Folge.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Fehler beim Abbiegen. Hier wurden bei 1 517 Unfällen mit Personenschaden zwölf Menschen getötet und 2 057 verletzt. Bei 719 Unfällen beim Einfahren in den fließenden Verkehr waren sieben Tote und 841 Verletzte zu beklagen.

Nicht angepasste Geschwindigkeit ist die häufigste Unfallursache

Bei den Unfallursachen führt, wie bereits in den Vorjahren, nicht angepasste Geschwindigkeit die Statistik an. Insgesamt 5 543 Unfälle mit Personenschaden mit 197 Getöteten und 7 646 Verletzten sind auf diese Ursache zurückzuführen. Alkohol am Steuer war Ursache für 1 316 Unfälle, bei denen 58 Menschen getötet und 1 714 verletzt wurden. Durch Fehler beim Überholen kam es zu insgesamt 1 083 Unfällen. Dabei erlitten 1 524 Personen körperliche Schäden, 33 wurden getötet. Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot führten zu 44 Unfalltoten und 1 704 Verletzten. Nichtbeachten der die

Westerwaldkreis und Landkreis Bitburg-Prüm haben die meisten Verkehrstoten

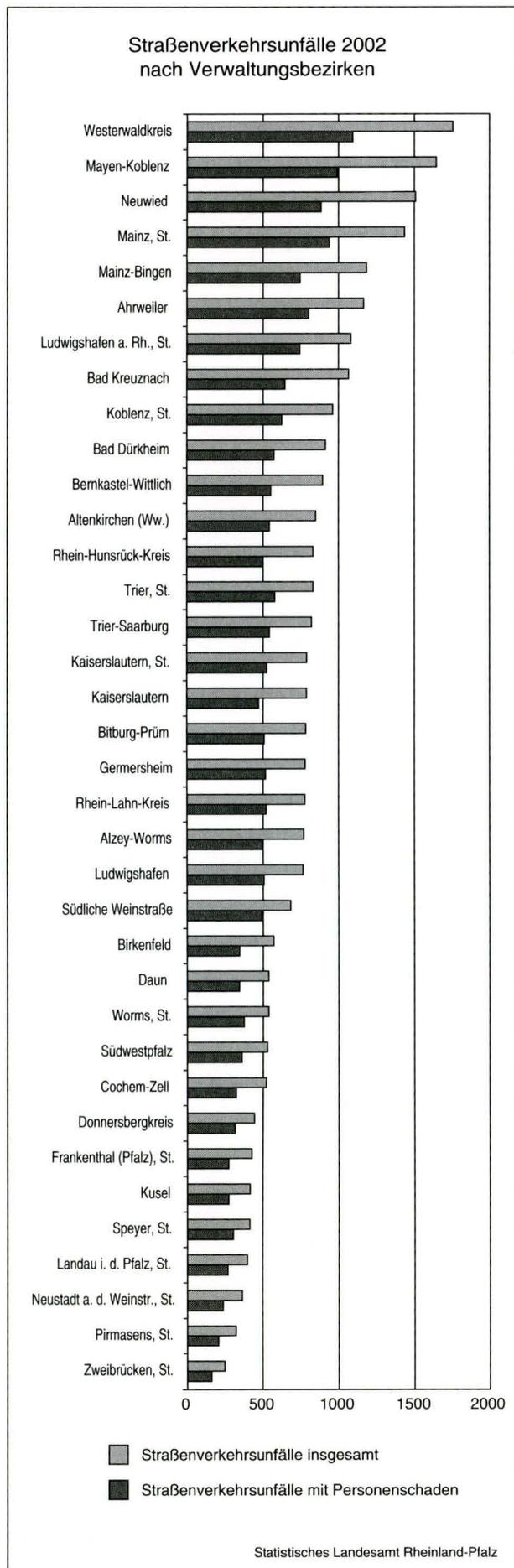
Von den 363 Unfalltoten des Jahres 2002 starben 312 (86%) in den Landkreisen und 51 (14%) in den kreisfreien Städten des Landes. Die schwer und leicht verletzten Verkehrsteilnehmer verunglückten zu 82 bzw. 70% auf dem Land.

Die höchste Zahl getöteter Unfallopfer (jeweils 23) war im Westerwaldkreis und im Landkreis Bitburg-Prüm zu beklagen. Es folgten der Landkreis Alzey-Worms (21), der Rhein-Hunsrück-Kreis (20) und der Landkreis

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2002 nach ausgewählten Unfallursachen

Ursache	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte				Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) ¹⁾
		insgesamt	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	
Nicht angepasste Geschwindigkeit	5 543	7 843	197	2 098	5 548	3 969
Nichtbeachten von Vorfahrtsregelungen ²⁾	3 018	4 198	30	638	3 530	2 002
Ungenügender Sicherheitsabstand	2 786	3 910	12	237	3 661	479
Fehler beim Abbiegen	1 517	2 069	12	374	1 683	730
Alkoholeinfluss	1 316	1 772	58	562	1 152	727
Überholen	978	1 429	31	344	1 054	491
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	762	1 125	30	258	837	444
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	719	848	7	129	712	153
Fehlverhalten der Fußgänger	645	732	36	288	408	8
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	559	607	7	145	455	1
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	539	647	5	107	535	234
Straßenverhältnisse (Schnee, Eis, Regen)	529	740	7	147	586	580
Benutzen der falschen Fahrbahn	484	623	14	116	493	107
Wild auf der Fahrbahn	267	316	5	62	249	66

1) Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit (Bußgeld), wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden muß (nicht fahrbereit). Dies betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung. – 2) Einschließlich der Regelung durch Polizeibeamte oder Ampeln.



Südwestpfalz (19). Die niedrigsten Zahlen wurden für die Landkreise Kusel (4) und Cochem-Zell (5) ermittelt.

Unter den kreisfreien Städten des Landes gab es in Kaiserslautern die meisten Todesopfer. Dort starben neun Personen. Dahinter folgten Koblenz mit sieben Verkehrstoten sowie Ludwigshafen, Neustadt und Worms mit je vier Getöteten. Jeweils zwei Tote gab es in Trier, Pirmasens und Zweibrücken.

Diese Betrachtung gibt jedoch nur die zahlenmäßige Regionalverteilung der Unfallopfer wieder und trifft keine qualitative Aussage über das in den Kreisen und Städten unterschiedliche individuelle Risiko, bei einem Verkehrsunfall getötet zu werden. Hierzu sind weitere Kenngrößen wie Zahl der Einwohner, Länge des Straßennetzes, Zahl der zugelassenen Fahrzeuge und durchschnittliche Fahrleistungen erforderlich.

Diplom-Verwaltungswirt (FH) Joachim Günther

Zur Änderung der Gewerbeanzeigenstatistik ab 2003

Der Beitrag wurde mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Bundesamtes aus „Wirtschaft und Statistik“, Heft 3/2003 übernommen.

Die Bestrebungen, die Gewerbeanzeigen für eine bundeseinheitliche Statistik zu nutzen, reichen bis in die 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Doch erst die Novellierung des Gewerberechts im Jahr 1994 ebnete den Weg für eine Bundesstatistik, mit der 1996 begonnen werden konnte. Diese Statistik profitiert von der in der Gewerbeordnung festgelegten Pflicht, dass jeder Beginn und jede Beendigung eines Gewerbes oder eine Änderung in der Gewerbeausübung den zuständigen Gemeinden anzuzeigen ist. Die Kopien dieser Meldungen werden statistisch ausgewertet, sodass die Gewerbetreibenden durch die Statistik selbst nicht zusätzlich belastet werden.

Der Gesetzgeber versprach sich von dieser Statistik nicht nur Aufschluss über die Gesamtheit der Gewerbemeldungen, sondern auch aktuelle und umfassende Informationen über gewerbliche Gründungen und Stilllegungen sowie deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Diesen Auftrag konnte die Statistik jedoch nicht im erhofften Maße erfüllen, da die Anzeigen primär der Gewerbeüberwachung dienen und daher nicht die Ansprüche für eine originäre Gründungsstatistik erfüllen. Insbesondere ließ sich bislang nicht genau differenzieren, ob der Betrieb erstmals am Markt aufgetreten ist, welche wirtschaftliche Bedeutung sich hinter der Gründung verbirgt und ob nach der Meldung tatsächlich auch wirtschaftliche Aktivitäten aufgenommen werden. Eine Verbesserung der Darstellung wird nun von der erneuten Änderung der Gewerbeordnung zum 1. Januar 2003¹⁾ erwartet.

In den neuen Anzeigenformularen, die Bestandteil der geänderten Rechtsvorschrift sind, ist ein Großteil der Vorschläge berücksichtigt worden, die in einer gemeinsamen Initiative von amtlicher Statistik und anderen Datennutzern, wie dem Institut für Mittelstandsforschung oder der Deutschen Ausgleichsbank, unterbreitet wurden. Künftig dient die Anzeige nicht nur der Überwachung der Gewerbeausübung, sondern ausdrücklich auch der Nutzung für statistische Auswertungen. Die Anzeigenformulare selbst enthalten zusätzliche Fragestellungen oder detailliertere Antwortmöglichkeiten:

1. Von Belang für die präzisere Abgrenzung der Existenzgründungen (primären Gründungen) von den so genannten derivativen Gründungen (z. B. Aufspaltung, Abspaltung, Verschmelzung) ist eine verbesserte Aufteilung der Gründe für die Anmeldung eines Gewerbes.

Bislang konnte nur unterschieden werden zwischen

- Neuerrichtung und
- Übernahme.

Wurde als Anlass für die Anmeldung eine „Neuerichtung“ angegeben, konnte es sich dabei um ein

gänzlich neu gegründetes Unternehmen handeln. Genauso war aber möglich, dass ein bisher rechtlich unselbstständiger Betriebsteil ausgelagert und verselbstständigt wurde oder sich zwei bestehende Unternehmen zu einem neuen zusammenschlossen. Auch bei Verlegung des Betriebs, das heißt bei Wiedereröffnung an einem anderen Ort, wurde Neuerrichtung als Grund genannt.

„Übernahme“ war anzukreuzen, wenn durch Kauf, Pacht, Erbfolge u.Ä. ein Unternehmen übernommen wurde, wenn Gesellschafter eintraten oder eine andere Rechtsform gewählt wurde. In den neuen Formularen müssen die Gründe für eine Meldung genau angegeben werden, und zwar:

- Neugründung,
- Wiedereröffnung nach Verlegung,
- Gründung nach dem Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung),
- Wechsel der Rechtsform,
- Gesellschaftereintritt,
- Erbfolge, Kauf, Pacht.

Diese Antwortmöglichkeiten erlauben nunmehr, das originäre Gründungsgeschehen eindeutiger zu ermitteln. Außerdem können Informationen über Sitzverlegungen und Unternehmensübernahmen gewonnen werden.

2. Auch die wirtschaftliche Substanz einer Gründung lässt sich besser bestimmen. Zum einen ist anzugeben, ob die neu aufgenommene Tätigkeit im Nebenberuf betrieben wird, zum anderen werden die Fragen nach den Beschäftigten umfassender gestellt. Die Zahl der tätigen Personen ist ein wichtiges Kriterium für die Einschätzung der Bedeutung der Gründungen. Die Beschäftigtenzahl, die nach der Zahl der in Voll- und Teilzeit tätigen Personen zu differenzieren ist, liefert wichtige Hinweise über neu geschaffene Arbeitsplätze nach Branchen und Regionen.
3. Im Hinblick auf Gender Mainstreaming kann künftig das Gründungsgeschehen geschlechtsspezifisch untersucht werden. In den Meldeformularen ist nun auch das Geschlecht der Gründer anzugeben. Hierdurch ergeben sich verbesserte Auswertungsmöglichkeiten, die von den unterschiedlichsten Nutzern immer wieder gefordert wurden.
4. Bereits heute wird bei mehr als der Hälfte aller Gemeinden in Deutschland ein PC-gestütztes Programm zur Erstellung der Gewerbeanzeigen eingesetzt. Diese Bemühungen wurden intensiviert. Zu diesem Zweck wurden für die Gewerbesoftware, die von verschiedenen Softwareproduzenten angeboten wird, zusätzliche Vorgaben und neue Zertifizierungsrichtlinien eingeführt. Dadurch wird die Qualität der Statistik entscheidend verbessert.

1) Drittes Gesetz zur Änderung der Gewerbeordnung und sonstiger gewerberechtlicher Vorschriften vom 24. August 2002 (BGBl. I S. 3412).

Für die Abmeldung von Betrieben gelten die Ausführungen analog. Zusätzlich ist bei Abmeldung anzugeben, weshalb der Betrieb aufgegeben wurde, beispielsweise wegen persönlicher Gründe (z. B. Alter, Krankheit), unzureichender Rentabilität oder Insolvenz.

Nach wie vor nicht nachvollziehbar ist auch nach der zum 1. Januar 2003 in Kraft getretenen Änderung der Gewerbeordnung, inwieweit die Betriebstätigkeit tat-

sächlich aufgenommen wurde. Denkbar wäre in naher Zukunft, die Geschäftsaufnahme stichprobenweise mit dem Unternehmensregister abzugleichen. Hierdurch ließen sich Feststellungen treffen, welche Unternehmen am Markt aktiv geworden sind.

Diplom-Volkswirt Jürgen Angele
(Statistisches Bundesamt)

Zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik

Die Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik für Rheinland-Pfalz wurden bislang in einem 12-seitigen monatlichen Statistischen Bericht „Gewerbeanzeigen“ (Bestellnr.: D1023) und einem 16-seitigen gleichnamigen jährlichen Bericht (Bestellnr.: D1013) bis auf Kreisebene veröffentlicht. Der jährliche Bericht mit den Ergebnissen für 2002 ist im April erschienen.

Aufgrund der Umstellungen in der Gewerbeanzeigenstatistik konnte die Aufbereitung der Ergebnisse ab Januar 2003 bislang noch nicht abgeschlossen werden. Mit einer Veröffentlichung der ausstehenden Monatsergebnisse ist in der zweiten Jahreshälfte 2003 zu rechnen.

Einführung des Verbundverfahrens Statistik-Online im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten wurde das Internet immer weiter ausgebaut und mittlerweile zu einem aus der IT-Landschaft nicht mehr wegzudenkenden Medium der Informationsverbreitung und -samm- lung. Unter dem Schlagwort E-Government subsumie- ren sich eine Vielzahl von Modernisierungen, welche in der öffentlichen Verwaltung Einzug halten sollen, so auch die Nutzung dieses modernen Mediums. Nach- dem es in den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als Präsentationsmedium breitflächig eingeführt wurde, sollen nun auch die statistischen Meldedaten ih- ren Weg über das Internet in die Ämter finden.

Von der Idee zum konkreten Auftrag

Nachdem in diversen Pilotprojekten Erfahrungen ge- sammelt wurden, kam seitens der statistischen Ämter die Forderung nach einem bundesweit und statistik- übergreifend einsetzbaren Werkzeug auf. Auch viele po- tenzielle Benutzer regten und regen weiterhin an, das Angebot, Daten per Internet zu erheben, vermehrt an- zubieten und zu erweitern. Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder arbeiten gemeinsam in einem IT-Verbund, in welchem Software arbeitsteilig geplant, konzipiert und koordiniert erstellt wird. Diese Software steht dann jedem Amt zur Verfügung. Auch für das Vor- haben „Erhebung per Internet“ beschloss die Amtslei- terkonferenz (ALK), als oberstes Entscheidungsgre- mium in diesem Verbund, im November 2000 den Auftrag für eine solche Verbundentwicklung.

Entstehung eines Verbundkonzeptes

Basis für diese Entwicklung war die Auswertung der in den diversen Pilotprojekten gesammelten Erfahrun- gen, die Sammlung von Informationen sowie die Ver- breitung des Know-how. Die anschließende Entwicklung eines Konzeptes fand unter der Prämisse der Standar- disierung statt. Erste Ergebnisse wurden in einem Be- richt an die Konferenz der Wirtschaftsminister kompri- miert weitergegeben. Das im Folgenden ausgearbeitete Verbundkonzept sah die Entwicklung eines Werkzeugs vor, welches bundesweit und statistikübergreifend ein- setzbar ist. Dazu wurden eine einheitliche Architektur zugrunde gelegt, einheitliche Schnittstellen definiert und es wurde im Hinblick auf die Anwenderfreundlich- keit und Erwartungskonformität auf ein einheitliches Layout der entstehenden Online-Fragebogen hingear- beitet. Zusätzlich legen die im Verbund definierten Richtlinien fest, dass im Verbund entwickelte Software grundsätzlich mandantenfähig sowie portabel ist.

Neben diesen generellen Voraussetzungen wurden bei dem Projekt verschiedene Prämissen definiert, die es einzuhalten gilt. Erstens ist die Sicherheit zu maxi- mieren, das heißt die Übertragung der Daten muss stets auf sicheren Verbindungen aufgebaut sein. Zweitens muss der Aufwand beim Berichtspflichtigen minimiert werden. Das Verfahren soll ohne besondere Software- Installationen benutzbar sein und die Arbeit beim Mel- den von statistischen Daten vereinfachen. Drittens müs- sen Kosten auf Seiten der Berichtspflichtigen vermieden

werden, das heißt Vermeidung von Softwarebeschaf- fung und Lizenzkosten o. Ä.

Entwicklung eines Prototypen

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) erklärte sich bereit, ei- nen Prototypen zu entwickeln. Zunächst diente dieser der Visualisierung der Formulare und wurde schließlich zu einem einsatzfähigen Verfahren erweitert.

Dieser Prototyp wurde im Januar 2001 im LDS NRW in den Piloteinsatz überführt. Abweichend vom Ver- bundkonzept konnte der Prototyp nicht plattformun- abhängig entwickelt werden, da die Ressourcen an Java-Programmierern fehlten. Aufgrund von Perform- ance-Problemen unter Windows-Betriebssystemen wurde das Verfahren auf ein Linux-Betriebssystem por- tiert und dort weiterentwickelt. Für die Verwaltung der Berichtskreise und Daten wurde eine MySQL-Daten- bank gewählt. Daher konnte auch auf Seiten der statis- tischen Ämter der Aufwand gering gehalten werden.

Zusätzlich zu dem weiteren Ausbau des Prototypen erstellte das LDS NRW Formulare für mehrere Statisti- ken, welche auf fachlicher Seite abgestimmt und über das Verfahren einsetzbar sind.

Alle die Vereinheitlichung und Standardisierung be- treffenden Forderungen wurden eingehalten und reali- siert. Die parallel geplante Entwicklung eines Verfahrens gemäß der Verbundkonzeption (also unter Java) erwies sich als weitaus zeitaufwendiger als gedacht. Um den- noch möglichst schnell ein Angebot präsentieren zu können, wurde beschlossen, den Prototypen interim- wise einzusetzen und in einem Stufenplan durch neu entwickelte Module auszutauschen. Dieser Austausch geschieht auf technischer Ebene und wird das Erschei- nungsbild gegenüber den Auskunftspflichtigen in kei- ner Weise berühren. Damit auch kleinere Länder, wel- che kurzfristig nicht die nötige Infrastruktur aufbauen können, das Verfahren schnellstmöglich nutzen können, bot das LDS NRW an, für diese als Dienstleister im Be- reich des Web-Hostings zu fungieren.

Ein flächendeckender Einsatz in 2003, beginnend mit der Statistik „Monatsbericht einschl. Auftragseingangs- erhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Ge- werbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Er- den“, wurde beschlossen und wird zur Zeit umgesetzt. Weitere Statistiken sollen sukzessive nach einem Stu- fenplan eingesetzt werden.

Einführung im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Einführung des Verfahrens wurde im Statisti- schen Landesamt Rheinland-Pfalz im Oktober 2002 in die Wege geleitet. In enger Zusammenarbeit mit der zu- ständigen Fachabteilung wurden organisatorische De- tailfragen erörtert und Abläufe geplant.

Es folgte ein Anschreiben an alle Auskunftspflichti- gen, in welchem über das Verfahren informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Dieses Schreiben ging im

Januar im Rahmen des Jahresversandes der Erhebungsbogen an die Adressaten. Parallel erfolgte die Information der Industrie- und Handelskammern mit Bitte um Veröffentlichung und Werbung bei den Auskunftspflichtigen. Weiterhin wurde auch im Internet und durch Pressemitteilungen für das Verfahren geworben.

Im ersten Schritt ließen sich 155 Betriebe von den 2 300 angeschriebenen für die Teilnahme am Verfahren registrieren. Diese Betriebe erhielten per Post ihre Zugangsdaten übermittelt. Es erfolgte die Freischaltung für den Berichtsmonat Februar und gleichzeitig die Mitteilung an die Auskunftspflichtigen, dass nunmehr gemeldet werden kann. Für diesen Berichtsmonat meldeten 72 Betriebe online. Beim zweiten Berichtsmonat März waren es bereits 90 Meldungen. Mittlerweile liegt die Zahl der registrierten Benutzer von Statistik-Online bei 225.

Von technischer Seite wurde bei der Einführung im ersten Schritt ein Test- und Entwicklungsserver eingerichtet und mit dem Betriebssystem Linux und der MySQL-Datenbank versehen, um nötige technische Erfahrungen zu sammeln.

Da das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz zunächst das Angebot des LDS NRW, das Web-Hosting zu übernehmen, angenommen hat, stellt sich folgendes Szenario dar:

- Die nötigen Daten für die Pflege der Registrierdatenbank (Meldepflichtige, Vorgabedaten, etc.) werden im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz gepflegt.
- Monatlich werden diese Daten einmalig per ftp via Testa-Netz auf einem bereit gestellten FTP-Server im LDS NRW abgelegt.
- Das LDS NRW stellt die Daten in das Verfahren ein, schaltet den aktuellen Berichtsmonat frei und sperrt den vergangenen Berichtsmonat.
- Eingehende Daten laufen auf dem Server im LDS NRW im XML-Format und verschlüsselt auf, werden dort in die „sichere Zone“ überführt und entschlüsselt.
- Auf diesem Server kann das Statistische Landesamt dann per ftp via Testa-Netz die Daten abrufen, umbenennen und durch Spiegelung sichern.
- Es folgt ein Datentransfer zum Großrechner und damit die Bereitstellung für die Fachabteilung zwecks Übernahme der Meldedaten in die Eingangskontrolle sowie in das Fachverfahren.

Für technische Fragen und Probleme der Benutzer wurden folgende Services eingerichtet:

- Funktionsbezogene E-Mail-Adresse, die mehreren Mitarbeitern zugänglich ist.
- Telefon-Hotline mit separater Nummer, an welcher in Reihe vier Personen angeschlossen sind.

Die Hotline wird täglich mehr als zehnmal genutzt. Überwiegend bestehen seitens der Betriebe fachliche Fragen. Auch die Erweiterung des Angebotes auf weitere Statistiken ist ein zentrales Thema. Die überaus geringe Anzahl an Fragen zu technischen Problemen zeigt, dass Statistik-Online seinen Zielen „Benutzerfreundlichkeit“ und „geringer Aufwand und Kosten bei den Be-

richtspflichtigen“ in jeder Weise gerecht wurde. Die ständig steigende Anzahl der registrierten Benutzer bestätigt das Konzept des Verfahrens und seine Akzeptanz.

Ausblick

Als Mindestangebot sollen gemäß den Beschlüssen der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder bis Ende 2003 alle Länder Statistik-Online mit folgenden Statistiken anbieten:

- Monatsbericht einschließlich Auftragseingangserhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS 42111),
- Monatershebung im Tourismus (EVAS 45511),
- Vierteljährliche Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich.

Um die zentrale Bedeutung dieses Angebotes zu unterstreichen, formulierten die Amtsleiter weiter gehende Forderungen. So soll die Datenerhebung via Internet bis 2005 in den meisten Statistiken realisiert sein. Die für die in Statistik-Online eingebundenen Erhebungen bereits realisierte einheitliche Gestaltung der Erhebungsbogen entspricht einer allgemeinen Zielsetzung der Amtsleiter auch für die herkömmlichen Erhebungsunterlagen. Zudem sollen auskunftspflichtige öffentliche Stellen zur effizienteren elektronischen Meldung verpflichtet werden.¹⁾

Für die nahe Zukunft hat sich ein umfangreiches Arbeitsfeld erschlossen. Die Beschlüsse der Amtsleiter, die technischen Gegebenheiten und Konzeptionen für die Zukunft und in besonderem Maße die Anregungen und Wünsche der Berichtspflichtigen sowie die Entlastung derselben führen zu einer Reihe von erforderlichen Maßnahmen.

So werden die statistischen Ämter möglichst rasch möglichst viele Statistiken zur Erhebung online anbieten. Geplant sind dabei u.a.

- Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden,
- Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden,
- Monatsbericht im Bauhauptgewerbe (einschl. Auftragseingangsindizes),
- Monatershebung im Tourismus,
- Monatershebung im Gastgewerbe,
- Monatershebung im Einzelhandel,
- Meldungen der Standesämter,
- Vierteljährliche Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich.

Des Weiteren erfolgt verbundweit koordiniert der modulare Tausch von Komponenten des Verfahrens durch neu entwickelte, konzeptkonforme Programmteile bis zur vollständigen Ablösung des Prototypen, wobei Bedienung sowie Look-and-feel seitens der Berichtspflichtigen sich in keiner Weise ändern werden.

Diplom-Informatiker Stefan Klug

1) Siehe hierzu: Maxeiner, Klaus: Kosten/Nutzen-Diskussion zur amtlichen Statistik, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 3/2003, S. 49: Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik in Deutschland (Sonder-Amtsleiterkonferenz am 20./21.2.2003 in Hannover).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hier zu Lande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

BEVÖLKERUNG	Einheit	2000	2001			2002				
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 035 ¹⁾	4 049 ¹⁾	4 041	4 043	4 044	4 049	4 050	4 051	4 053
darunter Ausländer ²⁾	1 000	302 ¹⁾	308 ¹⁾	309	310	311	313	314	314	315
Natürliche Bevölkerungsbewegung ³⁾										
* Eheschließungen ⁴⁾	Anzahl	1 844	1 717	2 477	2 046	2 873	2 571	2 079	2 089	2 920
* Lebendgeborene ⁵⁾	Anzahl	3 152	2 982	2 867	3 226	3 233	2 840	2 740	3 284	2 984
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	9,4	8,9	8,6	9,4	9,4	8,3	8,2	9,5	8,7
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁶⁾	Anzahl	3 507	3 519	3 285	3 505	3 427	3 439	3 234	3 558	3 212
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	10,5	10,5	9,9	10,2	10,0	10,0	9,7	10,3	9,3
* darunter im 1. Lebensjahr										
Gestorbene ⁶⁾	Anzahl	16	13	8	18	20	11	10	21	11
je 1 000 Lebendgeborene ⁷⁾	Anzahl	5,1	4,3	2,8	5,6	6,2	3,9	3,6	6,4	3,7
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 355	- 537	- 418	- 279	- 194	- 599	- 494	- 274	- 228
je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	Anzahl	- 1,1	- 1,6	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 1,7	- 1,5	- 0,8	- 0,7
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	9 081	9 375	9 097	10 957	11 340	8 405	8 832	10 728	11 581
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	2 717	2 919	2 734	3 287	3 355	2 573	2 683	2 927	3 038
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	8 411	7 629	7 424	9 004	9 682	7 231	7 575	8 915	9 279
* darunter in das Ausland	Anzahl	2 139	1 816	1 843	2 067	2 183	1 510	1 686	2 057	2 243
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	671	1 746	1 673	1 953	1 658	1 174	1 257	1 813	2 302
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁸⁾	Anzahl	13 496	13 180	12 434	14 581	15 715	12 025	11 686	13 988	15 500
ERWERBSTÄTIGKEIT										
		1999	2000		2001			2002		
Beschäftigte			30. 6.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁹⁾	1 000	1 175	1 191	1 199	1 192	1 194	1 215	1 199	1 194	1 196
* Frauen	1 000	507	518	527	526	525	535	533	534	532
* Ausländer/-innen	1 000	75	77	76	77	78	78	75	75	76
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	170	184	188	190	193	194	195	198	201
* darunter Frauen	1 000	153	162	165	167	169	170	171	174	176
davon nach Wirtschaftsgliederung										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	14	14	12	13	13	14	12	13	14
* produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	360	361	362	361	358	360	356	353	351
* Baugewerbe	1 000	93	92	90	87	88	91	86	83	85
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	264	268	268	265	268	275	272	271	271
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	127	134	136	137	138	142	139	140	141
* öffentl. und private Dienstleister	1 000	317	322	329	329	327	332	333	334	334

1) Statt Monatsdurchschnitt: Bevölkerung am 31. Dezember. - 2) Quelle: Bevölkerungsforschung. Einbürgerungen können erst zum Jahresende berücksichtigt werden. - 3) 2002 vorläufige Ergebnisse. - 4) Nach dem Ereignisort. - 5) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 6) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 7) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 8) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 9) Insgesamt einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Arbeitsmarkt	Einheit	2001	2002			2003				
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
* Arbeitslose	Anzahl	134 801	143 665	152 931	146 789	142 220	167 148	169 609	163 725	159 122
* Frauen	Anzahl	61 894	63 014	64 611	62 872	62 150	69 135	69 112	67 998	67 335
Männer	Anzahl	72 907	80 651	88 320	83 917	80 070	98 013	100 497	95 727	91 787
darunter										
Bauberufe	Anzahl	7 009	7 723	10 160	9 015	7 732	11 116	11 404	9 980	8 576
industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	37 562	41 323	45 340	43 511	41 585	48 722	50 780	48 891	46 978
* Arbeitslosenquote ¹⁾	%	7,6	8,0	8,5	8,2	7,9	9,3	9,4	9,1	8,8
* Frauen	%	7,6	7,5	7,8	7,6	7,5	8,2	8,2	8,1	8,0
* Männer	%	7,6	8,3	9,1	8,7	8,3	10,2	10,4	9,9	9,5
* Ausländer/-innen	%	15,7	17,1	18,4	17,7	17,2	19,7	19,9	19,2	18,5
* Jüngere unter 25 Jahren	%	7,3	7,9	8,6	8,3	7,9	8,7	9,3	8,7	8,1
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	3 296	7 897	10 054	10 666	9 787	10 587	11 738	11 078	9 810
* Gemeldete Stellen	Anzahl	32 008	31 083	32 271	35 618	38 080	28 238	30 534	31 184	32 322
darunter										
Bauberufe	Anzahl	654	579	546	625	620	398	487	551	538
industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	7 162	6 172	5 883	6 329	6 595	4 725	4 928	5 093	5 093
BAUTÄTIGKEIT										
(Baugenehmigungen)										
Baugenehmigungen für Wohngebäude										
		2001	2002			2003				
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	757	802	779	850	836	975	2 040	1 296	958
insgesamt										
* davon mit ...	Anzahl	718	768	734	814	791	943	1 994	1 250	903
1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	40	35	45	36	45	32	46	46	55
3 und mehr Wohnungen ²⁾										
darvon										
öffentl. Bauherren u. Organisa-	Anzahl	3	3	1	3	-	4	2	-	3
tionen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	102	96	81	139	109	52	165	90	122
private Haushalte	Anzahl	653	703	697	708	727	919	1 873	1 206	833
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	1 065	1 084	1 137	1 098	1 210	1 269	2 517	1 747	1 370
* Umbauter Raum	1 000 m ³	768	783	796	816	868	943	1 900	1 279	995
* Wohnfläche	1 000 m ²	137	141	143	145	156	167	340	226	176
Wohnräume	Anzahl	5 948	6 159	6 237	6 272	6 850	7 403	14 925	9 877	7 553
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	173	176	181	183	197	212	434	290	224
Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude										
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	161	139	125	143	149	103	102	114	127
insgesamt										
darvon										
öffentl. Bauherren u. Organisa-	Anzahl	18	15	15	15	15	8	13	10	18
tionen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	137	116	104	124	119	90	87	100	104
private Haushalte	Anzahl	6	8	6	4	15	5	2	4	5
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	31	33	27	8	7	25	15	29	15
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 051	778	599	639	1 014	609	520	645	567
* Nutzfläche	1 000 m ²	148	119	108	102	141	102	89	83	98
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	95	82	92	70	88	73	70	64	79
Genehmigte Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngebäude)										
* Wohnungen (Neubau u. Baumaß-	Anzahl	1 227	1 239	1 330	1 224	1 389	1 383	2 752	1 964	1 583
nahmen an bestehenden										
Gebäuden)										
* Wohnräume (einschließl. Küchen)	Anzahl	6 929	7 147	7 136	7 117	7 887	8 211	16 317	11 301	8 664

1) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 2) Einschließlich Wohnheime.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

LANDWIRTSCHAFT	Einheit	2001	2002				2003			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	10 934	10 434	11 286	9 867	11 030	10 166	10 925	9 919	10 404
darunter										
* Rinder (ohne Kälber)	t	2 678	2 801	3 117	2 641	3 083	2 888	2 940	2 754	2 720
* Kälber	t	25	22	16	17	37	45	14	13	17
* Schweine	t	8 099	7 511	8 091	7 096	7 779	7 114	7 899	6 960	7 596
* Eierzeugung ²⁾	1 000	13 029	10 321	12 148	9 710	11 031	10 155	10 106	9 815	10 810
Milcherzeugung (Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien)	t	62 436	62 988	63 278	58 487	64 620	63 068	64 485	59 287	67 344
PRODUZIERENDES GEWERBE										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾										
* Betriebe	Anzahl	2 390	2 384	2 402	2 402	2 393	2 366	2 277	2 269	2 265
* Beschäftigte ⁴⁾	Anzahl	301 466	296 590	298 591	297 829	297 903	292 364	291 380	289 444	289 619
* darunter Arbeiter/-innen ⁵⁾	Anzahl	192 058	186 727	188 668	188 147	187 915	182 832	182 212	180 500	183 284
* Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000 h	.	.	.	.	.	.	37 922	36 563	36 547
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	900	892	839	813	829	883	856	815	831
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	472	464	439	422	429	452	435	415	423
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	429	429	400	391	401	431	421	399	409
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	5 160	5 183	4 730	4 802	5 325	4 960	4 908	5 188	5 586
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie ⁷⁾	Mill. EUR	.	2 922	2 503	2 645	2 888	2 420	2 738	2 821	3 088
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	.	1 225	1 159	1 160	1 353	1 467	1 116	1 344	1 452
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	.	100	114	113	120	108	111	120	121
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	.	936	954	884	963	964	943	903	926
darunter										
Herst. v. chem. Erzeugnissen	Mill. EUR	1 550	1 590	1 430	1 564	1 731	1 526	1 639	1 729	1 940
Fahrzeugbau	Mill. EUR	717	710	577	562	700	782	587	743	784
darunter										
* Auslandsumsatz	Mill. EUR	2 176	2 263	2 063	2 118	2 313	2 163	2 222	2 402	2 620
Exportquote ⁸⁾	%	42,2	43,7	43,6	44,1	43,4	43,6	45,3	46,3	46,9
Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)	1995=100	105,0	108,0	102,1	104,5	108,0	95,2	110,0	108,3	114,7
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	108,3	112,5	102,0	106,2	109,7	96,5	119,4	117,1	121,6
Investitionsgüterproduzenten	1995=100	104,6	106,4	107,3	106,7	106,6	100,8	101,1	102,1	111,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	100,8	85,1	85,3	98,9	90,0	71,2	91,2	79,2	86,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	89,1	93,9	92,5	90,8	107,9	78,9	88,8	85,7	94,7
darunter										
chemische Industrie	1995=100	99,2	107,6	93,8	92,9	100,5	98,6	114,2	111,8	117,5
Fahrzeugbau	1995=100	103,1	109,2	111,4	110,8	105,4	104,7	109,3	111,0	124,0
Energie- und Wasser- versorgung										
* Betriebe ³⁾	Anzahl	86	86	88	87	88	85	...	...	...
* Beschäftigte ³⁾⁴⁾	Anzahl	10 855	10 936	10 921	10 934	10 968	10 904	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden ^{3) 6)}	1 000 h	.	.	.	.	.	.	...	...	...
* Bruttolohn- und -gehaltsumme ³⁾	Mill. EUR	33	34	31	36	31	33	...	...	...
Stromerzeugung in öffentlichen Energieversorgungsunter- nehmen ⁹⁾										
* Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	600	542	708	591	651	637	...	...	...
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	585	530	694	579	640	622	...	...	...

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 4) Einschließlich der tätigen Inhaber. - 5) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. - 6) Bis 2002 geleistete Arbeiterstunden, ab 2003 geleistete Arbeitsstunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. - 7) Ohne Energie- und Wasserversorgung. - 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. - 9) Kraftwerke mit mehr als 1 MW Kraftwerksleistung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

	Einheit	2001	2002				2003			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März ^{p)}	
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) ¹⁾										
* Beschäftigte ²⁾	Anzahl	44 678	42 573	42 977	42 238	42 570	41 271	39 620	38 417	38 820
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 494	4 142	2 689	3 250	4 200	3 037	2 608	2 635	3 708
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	1 805	1 579	1 119	1 315	1 594	1 081	1 002	998	1 356
* gewerblicher Bau ³⁾	1 000 h	1 154	1 083	802	911	1 141	905	788	799	1 012
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 535	1 480	768	1 024	1 465	1 051	818	838	1 340
darunter Straßenbau	1 000 h	695	676	309	414	668	490	334	308	605
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	98	95	85	81	85	96	80	69	82
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	74	71	61	57	63	71	58	48	60
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	24	24	24	23	22	25	22	21	22
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	352	344	213	212	273	417	236	200	260
davon										
* Wohnungsbau	Mill. EUR	110	107	65	69	90	115	61	72	89
* gewerblicher Bau ³⁾	Mill. EUR	103	101	76	68	87	122	74	56	78
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	140	136	72	74	96	180	101	71	92
darunter Straßenbau	Mill. EUR	63	62	36	28	39	84	55	20	30
Ausbaugewerbe/ Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ^{4) 5)}										
		2001	2002	2001		2002		2003		
		Durchschnitt		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
Betriebe ⁶⁾	Anzahl	394	386	393	392	388	390	386	378	369
* Beschäftigte ^{2) 6)}	Anzahl	13 850	13 214	13 869	13 707	13 411	13 228	13 395	12 822	12 143
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 194	3 923	4 262	4 176	3 866	3 971	4 017	3 836	3 536
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. EUR	89	87	87	97	83	86	87	92	75
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	63	61	62	69	58	60	62	64	53
* Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	26	26	25	28	24	26	25	27	22
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	290	281	284	377	229	269	289	336	198
HANDEL										
		2001	2002				2003			
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Großhandel ^{p 7)}										
* Beschäftigte	2000=100	97,4	92,7	93,1	93,7	93,8	90,4	89,6	89,3	90,9
darunter Teilzeitbeschäftigte	2000=100	100,5	97,5	97,4	101,3	101,9	92,7	91,8	91,9	96,1
* Umsatz nominal ⁸⁾	2000=100	99,6	94,2	87,7	82,3	94,4	89,1	86,2	86,6	95,7
* Umsatz real ⁸⁾	2000=100	98,5	93,2	88,6	81,9	92,1	89,3	85,5	84,5	92,5
Einzelhandel ^{p 9)}										
* Beschäftigte	2000=100	102,1	101,4	102,0	101,3	100,4	102,8	100,7	100,8	100,5
darunter Teilzeitbeschäftigte	2000=100	101,9	103,8	104,0	103,4	101,5	107,1	104,1	104,2	104,0
* Umsatz nominal ⁸⁾	2000=100	102,3	100,4	101,7	87,3	96,3	118,2	95,2	88,7	98,0
* Umsatz real ⁸⁾	2000=100	100,7	101,9	102,7	88,2	96,9	120,4	96,5	89,5	98,5
Kfz-Handel und Tankstellen ^{p 10)}										
* Beschäftigte	2000=100	99,0	101,7	100,8	99,8	99,9	102,2	101,1	101,0	102,5
darunter Teilzeitbeschäftigte	2000=100	100,8	104,9	104,8	102,7	103,7	99,0	98,4	100,5	105,9
* Umsatz nominal ⁸⁾	2000=100	101,0	102,4	89,6	84,2	96,0	100,8	87,6	93,1	106,5
* Umsatz real ⁸⁾	2000=100	99,3	104,7	91,8	86,4	98,2	102,8	89,0	94,9	108,5
GASTGEWERBE ^p										
* Beschäftigte	2000=100	100,6	99,9	96,0	93,2	95,5	97,5	95,6	96,3	96,5
darunter Teilzeitbeschäftigte	2000=100	99,8	100,6	95,8	91,1	94,6	99,2	97,1	97,8	99,0
* Umsatz nominal ⁸⁾	2000=100	102,7	99,9	93,3	82,3	83,8	94,0	99,1	90,0	86,2
* Umsatz real ⁸⁾	2000=100	101,0	94,8	90,4	79,3	80,8	89,7	94,4	85,7	82,3

1) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. - 2) Einschließlich der tätigen Inhaber. - 3) Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 5) Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal. - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. - 7) Einschließlich Handelsvermittlung. - 8) Ohne Umsatzsteuer. - 9) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. - 10) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

TOURISMUS ¹⁾	Einheit	2001	2002					2003		
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Gästeankünfte	1 000	515	512	268	317	406	337	261	295	404
* darunter von Auslandsgästen	1 000	104	103	48	66	72	85	51	65	77
* Gästeübernachtungen	1 000	1 535	1 499	778	940	1 166	1 015	744	832	1 138
* darunter von Auslandsgästen	1 000	299	299	125	214	183	248	124	177	212
VERKEHR										
Straßenverkehrsunfälle										
		2000	2001		2002			2003		
		Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	10 384	10 535	11 050	10 374	9 175	10 974	9 842	10 350	8 880
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 578	1 558	1 326	1 088	1 278	1 458	1 221	1 204	1 040
* Getötete Personen	Anzahl	30	26	18	21	18	33	33	24	19
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	17	15	9	14	13	25	24	11	8
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	6	5	1	-	2	1	2	3	2
Radfahrer	Anzahl	2	1	1	2	-	4	1	4	1
Fußgänger	Anzahl	3	3	5	3	3	3	6	5	6
* Verletzte Personen	Anzahl	2 095	2 075	1 811	1 485	1 691	1 914	1 645	1 574	1 372
darunter schwer verletzte Personen	Anzahl	458	424	347	258	309	339	288	272	251
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	253	229	235	149	186	189	180	162	171
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	93	88	17	19	36	49	32	19	26
Radfahrer	Anzahl	44	45	14	18	22	34	18	17	13
Fußgänger	Anzahl	46	44	64	59	43	52	45	60	33
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	17 744	16 807	11 512	13 989	13 153	13 819	12 264	12 396	12 818
darunter										
Krafträder	Anzahl	1 109	975	126	232	843	144	171	252	608
* Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	15 265	14 525	10 316	12 676	11 328	12 602	10 971	11 173	10 755
* Lastkraftwagen	Anzahl	980	917	771	780	672	815	772	706	567
* Zugmaschinen	Anzahl	219	200	134	153	172	149	239	175	152
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr										
		2001	2002	2001		2002			2003	
		Durchschnitt		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
Beförderte Personen	1 000	70 711	71 518	63 562	74 166	75 930	72 587	64 244	73 310	74 573
darunter im allgemeinen Linienverkehr	1 000	66 331	67 500	59 366	69 710	72 345	68 273	60 305	69 075	70 896
Personenkilometer ⁴⁾	Mill.	1 045	1 004	1 110	1 089	878	1 026	1 040	1 073	870
Binnenschifffahrt										
		2000	2001		2002			2003		
		Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
* Gütereingang	1 000 t	1 335	1 278	1 078	1 058	1 182	1 175	1 188	1 111	1 103
* Güterversand	1 000 t	825	806	632	605	669	789	698	656	792
AUSSENHANDEL ⁵⁾										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Insgesamt	Mill. EUR	2 044	2 137	1 867	1 875	2 015	2 323	2 010	2 364	2 329
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	101	135	125	71	165	145	135	159	152
* Güter der gewerbl. Wirtschaft	Mill. EUR	1 942	2 003	1 742	1 803	1 851	2 178	1 875	2 094	2 063
* Rohstoffe	Mill. EUR	19	16	13	14	15	20	16	16	17
* Halbwaren	Mill. EUR	74	83	69	54	91	83	62	79	78
* Fertigwaren	Mill. EUR	1 849	1 904	1 660	1 735	1 744	2 075	1 797	1 999	1 968
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	607	599	445	554	575	610	518	722	618
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	1 243	1 305	1 216	1 181	1 169	1 465	1 279	1 277	1 351

1) Betriebe ab 9 Betten. - 2) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 3) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 4) Verkehrsleistung, berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. - 5) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

noch AUSSENHANDEL ¹⁾ Ausfuhr (Spezialhandel)	Einheit	2000		2001		2002				2003	
		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
davon nach											
* Europa	Mill. EUR	1 495	1 549	1 297	1 348	1 504	1 687	1 500	1 689	1 757	
* darunter in EU-Länder	Mill. EUR	1 022	1 238	1 013	1 081	1 189	1 342	1 241	1 375	1 412	
Belgien	Mill. EUR	132	140	111	122	111	135	121	140	142	
Luxemburg	Mill. EUR	21	26	20	16	22	29	29	18	24	
Dänemark	Mill. EUR	30	31	23	33	34	34	30	31	33	
Finnland	Mill. EUR	13	16	13	13	13	16	13	16	19	
Frankreich	Mill. EUR	280	292	228	250	273	311	254	301	327	
Griechenland	Mill. EUR	18	19	12	20	25	21	16	27	20	
Großbritannien	Mill. EUR	152	152	123	139	149	182	222	194	186	
Irland	Mill. EUR	9	10	6	6	12	9	6	13	12	
Italien	Mill. EUR	162	167	135	163	175	189	174	195	193	
Niederlande	Mill. EUR	115	118	119	98	99	134	136	124	145	
Österreich	Mill. EUR	87	94	82	80	81	90	72	98	96	
Schweden	Mill. EUR	36	34	28	29	31	36	34	37	40	
Spanien	Mill. EUR	101	119	94	94	143	142	117	156	155	
Portugal	Mill. EUR	19	20	18	18	19	16	15	24	21	
* Afrika	Mill. EUR	38	49	50	52	39	49	42	54	50	
* Amerika	Mill. EUR	240	249	249	214	238	264	208	303	226	
darunter nach USA und Kanada	Mill. EUR	174	179	177	155	183	202	153	235	169	
* Asien	Mill. EUR	255	274	253	245	220	301	244	296	275	
darunter nach Japan	Mill. EUR	50	53	38	45	39	49	36	68	42	
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	14	16	18	16	14	23	14	21	21	
Einfuhr (Generalhandel)											
* Insgesamt	Mill. EUR	1 525	1 480	1 257	1 301	1 303	1 505	1 339	1 583	1 503	
davon											
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	132	136	134	124	129	135	147	149	137	
* Güter der gewerbl. Wirtschaft	Mill. EUR	1 393	1 345	1 123	1 177	1 173	1 369	1 192	1 298	1 235	
davon											
* Rohstoffe	Mill. EUR	24	34	56	20	21	48	46	19	19	
* Halbwaren	Mill. EUR	242	197	134	152	161	174	167	162	170	
* Fertigwaren	Mill. EUR	1 128	1 113	934	1 005	991	1 147	979	1 117	1 046	
davon											
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	285	285	230	238	259	282	245	275	263	
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	843	828	704	766	732	865	734	841	783	
davon aus											
* Europa	Mill. EUR	1 208	1 132	957	944	1 014	1 181	1 070	1 191	1 200	
* darunter aus EU-Ländern	Mill. EUR	798	923	754	766	818	936	851	977	993	
Belgien	Mill. EUR	145	146	101	124	118	151	138	177	161	
Luxemburg	Mill. EUR	22	24	17	19	13	35	24	21	27	
Dänemark	Mill. EUR	31	36	29	37	28	36	30	35	38	
Finnland	Mill. EUR	8	6	3	3	4	5	4	6	5	
Frankreich	Mill. EUR	213	192	185	175	199	167	202	209	270	
Griechenland	Mill. EUR	1	3	1	1	2	2	3	2	2	
Großbritannien	Mill. EUR	63	75	59	54	63	70	71	65	62	
Irland	Mill. EUR	12	11	8	8	6	21	19	28	14	
Italien	Mill. EUR	99	99	101	77	93	110	99	109	91	
Niederlande	Mill. EUR	209	179	125	149	173	186	133	182	181	
Österreich	Mill. EUR	43	46	43	36	45	35	51	42	45	
Schweden	Mill. EUR	35	26	16	17	14	39	14	21	19	
Spanien	Mill. EUR	69	62	52	52	51	63	55	74	69	
Portugal	Mill. EUR	17	19	14	12	9	14	9	8	9	
* Afrika	Mill. EUR	30	34	19	31	25	22	16	29	30	
* Amerika	Mill. EUR	122	152	140	149	120	150	119	196	129	
darunter aus USA und Kanada	Mill. EUR	102	125	128	134	103	125	103	162	108	
* Asien	Mill. EUR	160	157	136	175	141	148	130	163	140	
darunter aus Japan	Mill. EUR	37	32	28	36	27	30	29	31	31	
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	4	4	4	2	2	3	5	5	4	
GEWERBEANZEIGEN ²⁾											
		2001		2002				2003			
		Durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 106	3 065	3 899	3 146	3 292	2 737	...	...	...
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 626	2 630	3 590	2 570	2 581	3 178	...	...	...

1) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird. – 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

INSOLVENZEN		2001	2002				2003			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	184	344	307	241	336	345	398	383	368
davon										
* Unternehmen	Anzahl	107	125	121	90	148	118	128	112	120
* Verbraucher	Anzahl	62	106	93	62	91	121	159	129	131
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	.	74	41	27	31	82	94	125	95
* sonstige natürliche Personen ¹⁾ , Nachlässe	Anzahl	15	39	52	62	66	24	17	17	22
* Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	69	133	93	66	133	109	139	139	105
		2001	2002	2001		2002				2003
		Durchschnitt		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
* Beschäftigte ³⁾	1998=100	90,6	0,0	90,9	89,7	87,8	86,7	87,3	85,3	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1998=100	102,3	0,0	102,5	112,0	86,7	97,0	93,6	97,2	...
		2001	2002			2003				
		Durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
* Verbraucherpreisindex	2000=100	101,9	103,4	103,4	103,4	103,5	104,4	104,5	104,2	103,9
		2000 ¹⁾	2001 ¹⁾			2002			2003	
		Durchschnitt	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe	EUR	2 393	2 415	2 438	2 425	2 359	2 459	2 484	2 500	2 447
* Männer	EUR	2 466	2 487	2 511	2 497	2 424	2 532	2 555	2 574	2 514
* Frauen	EUR	1 797	1 821	1 830	1 823	1 824	1 839	1 870	1 861	1 880
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe	EUR	14,39	14,60	14,62	14,65	14,79	14,89	15,05	15,13	15,29
* Männer	EUR	14,79	15,01	15,01	15,05	15,23	15,29	15,45	15,53	15,73
darunter										
Facharbeiter	EUR	15,83	16,12	16,17	16,18	16,35	16,35	16,56	16,64	16,93
angelernte Arbeiter	EUR	14,23	14,41	14,44	14,44	14,55	14,63	14,80	14,82	14,96
Hilfsarbeiter	EUR	12,01	12,13	12,08	12,12	12,25	12,42	12,54	12,58	12,50
* Frauen	EUR	11,03	11,23	11,28	11,27	11,26	11,39	11,54	11,57	11,64
darunter Hilfsarbeiterinnen	EUR	10,44	10,55	10,61	10,53	10,48	10,57	10,72	10,73	10,83
Bezahlte Wochenarbeitszeit	h	38,3	38,0	38,4	38,1	36,7	38,0	38,0	38,0	36,8
Arbeiter	h	38,4	38,1	38,5	38,2	36,6	38,1	38,1	38,1	36,8
Arbeiterinnen	h	37,5	37,3	37,3	37,2	37,3	37,1	37,3	37,0	37,2
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten im produzierenden Gewerbe	EUR	3 383	3 475	3 483	3 487	3 512	3 549	3 586	3 601	3 625
* Männer	EUR	3 660	3 751	3 761	3 764	3 788	3 827	3 864	3 877	3 895
* Frauen	EUR	2 603	2 684	2 691	2 699	2 719	2 752	2 787	2 806	2 837
* kaufmännische Angestellte	EUR	3 097	3 181	3 180	3 197	3 229	3 264	3 291	3 315	3 358
Männer	EUR	3 576	3 660	3 653	3 680	3 728	3 767	3 783	3 806	3 858
Frauen	EUR	2 545	2 628	2 638	2 643	2 660	2 690	2 723	2 741	2 774
* technische Angestellte	EUR	3 615	3 708	3 722	3 717	3 732	3 772	3 817	3 826	3 831
Männer	EUR	3 699	3 794	3 811	3 803	3 816	3 855	3 902	3 910	3 912
Frauen	EUR	2 825	2 894	2 893	2 909	2 943	2 988	3 027	3 050	3 071
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 497	2 592	2 599	2 617	2 675	2 656	2 698	2 702	2 718
* Männer	EUR	2 778	2 882	2 881	2 907	2 976	2 949	2 993	2 996	2 996
* Frauen	EUR	2 154	2 232	2 241	2 255	2 292	2 279	2 310	2 319	2 350
* kaufmännische Angestellte	EUR	2 502	2 603	2 610	2 630	2 690	2 674	2 709	2 713	2 727
Männer	EUR	2 832	2 952	2 952	2 981	3 054	3 038	3 070	3 069	3 061
Frauen	EUR	2 159	2 239	2 248	2 262	2 300	2 283	2 313	2 323	2 356
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	EUR	2 932	3 030	3 039	3 052	3 100	3 112	3 152	3 165	3 185

1) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 3) Am Ende eines Berichtsjahres. - 4) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesensersatz, Trennungsgeldzahlungen, Auslösungen usw.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

GELD UND KREDIT ¹⁾	Einheit	2001	2002	2001		2002				2003
		Durchschnitt		30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.
Kredite an Nichtbanken	Mill. EUR	109 195	112 680	109 861	111 294	111 559	112 021	113 379	113 760	115 671
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. EUR	14 273	13 677	14 238	14 374	13 955	13 606	13 620	13 528	15 970
mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mill. EUR	10 565	10 931	10 501	10 839	11 135	10 828	10 887	10 873	10 601
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. EUR	84 358	88 072	85 122	86 081	86 469	87 587	88 872	89 359	89 100
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. EUR	102 591	106 124	103 559	104 365	104 767	105 554	106 865	107 311	109 284
davon an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	90 728	93 391	91 278	91 765	91 869	92 932	94 218	94 544	93 830
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	11 863	12 734	12 281	12 600	12 898	12 622	12 647	12 767	15 454
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. EUR	6 604	6 556	6 302	6 929	6 792	6 467	6 514	6 449	6 387
Einlagen u. aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. EUR	77 100	80 199	76 977	80 242	79 143	79 554	79 752	82 347	82 328
Sichteinlagen	Mill. EUR	17 886	20 241	18 188	19 788	19 459	19 838	20 186	21 481	21 523
Termineinlagen	Mill. EUR	23 500	24 329	23 514	24 188	23 786	24 253	24 306	24 970	25 136
Sparbriefe	Mill. EUR	5 568	5 581	5 648	5 587	5 526	5 578	5 564	5 654	5 373
Spareinlagen	Mill. EUR	30 146	30 049	29 627	30 679	30 372	29 885	29 696	30 242	30 296
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. EUR	73 842	77 570	73 688	76 910	76 549	76 880	77 115	79 736	79 774
davon von Unternehmen und Privat- personen	Mill. EUR	71 627	75 384	71 504	74 704	74 476	74 564	74 968	77 529	77 756
öffentlichen Haushalten	Mill. EUR	2 215	2 186	2 184	2 206	2 073	2 316	2 147	2 207	2 018
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. EUR	3 258	2 629	3 289	3 332	2 594	2 674	2 637	2 611	2 554
STEUERN		2001	2002				2003			
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Aufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	2 176	2 053	2 040	1 657	1 712	1 917	2 152	1 620	1 744
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	770	712	682	434	391	757	715	333	429
Lohnsteuer	Mill. EUR	609	615	839	425	440	644	859	430	454
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	Mill. EUR	119	120	406	-	-	-	417	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	20	16	- 62	- 154	- 78	- 66	- 66	- 281	- 98
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	71	46	10	33	27	69	7	16	30
Zinsabschlag	Mill. EUR	33	25	48	10	11	101	31	8	10
Einnahmen aus der Zinsabschlagzerlegung	Mill. EUR	12	5	35	-	-	-	17	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	38	11	- 152	120	- 9	9	- 117	160	32
Einnahmen aus der Körperschaftsteuer- zerlegung	Mill. EUR	1	- 30	- 122	-	-	-	- 95	-	-
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	1 406	1 340	1 358	1 223	1 321	1 160	1 438	1 287	1 316
Umsatzsteuer	Mill. EUR	368	369	417	290	309	279	482	286	339
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	1 038	971	942	933	1 012	881	955	1 001	977
Zölle	Mill. EUR	104	92	96	92	95	81	99	92	87
Bundessteuern	Mill. EUR	137	111	84	124	86	57	60	124	80
darunter										
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	95	70	48	75	60	13	22	76	50
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	35	33	18	43	19	36	19	40	23

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

noch STEUERN	Einheit	2001	2002			2003				
		Durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
		2001	2002	2001		2002			2003	
		Durchschnitt	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	
Landessteuern	Mill. EUR	74	74	60	67	77	92	65	95	76
Vermögensteuer	Mill. EUR	1	1	1	1	1	0	1	8	1
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	12	9	4	7	9	8	5	13	11
Grunderwerbsteuer ¹⁾	Mill. EUR	7	13	6	6	7	19	14	19	13
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	37	34	31	36	42	40	30	37	37
Rennwett- und Lotteriesteuer	Mill. EUR	11	12	15	10	15	22	12	11	12
Feuerschutzsteuer	Mill. EUR	1	1	0	3	- 0	0	0	3	0
Biersteuer	Mill. EUR	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Gemeindesteuern	Mill. EUR	373	366	432	366	341	364	395	364	303
Grundsteuer A	Mill. EUR	4	4	5	4	4	5	5	4	4
Grundsteuer B	Mill. EUR	92	95	102	83	88	102	104	86	89
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. EUR	238	248	287	238	218	234	274	267	201
Grunderwerbsteuer (Gemeindeanteil) ²⁾	Mill. EUR	30	10	30	35	23	12	3	1	1
sonstige Gemeindesteuern	Mill. EUR	8	8	8	6	7	11	8	6	7
Steuerverteilung										
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverb.	Mill. EUR	583	574	630	683	485	553	595	664	414
Gewerbsteuer (netto) ³⁾	Mill. EUR	177	185	228	135	191	170	225	155	154
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	Mill. EUR	241	242	227	379	155	227	220	367	145
Anteil an der Umsatzsteuer	Mill. EUR	29	29	30	42	17	27	30	45	13
Steuereinnahmen des Landes	Mill. EUR	573	560	496	411	416	607	563	439	459
Landessteuern	Mill. EUR	74	74	60	67	77	92	65	95	76
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	281	252	225	138	116	328	244	102	135
Lohnsteuer	Mill. EUR	214	211	308	131	137	274	315	133	143
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	8	7	- 26	- 66	- 33	- 28	- 28	- 120	- 41
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	30	19	3	13	12	33	1	5	14
Zinsabschlag	Mill. EUR	14	11	21	4	5	44	14	4	4
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	15	4	- 80	55	- 5	5	- 58	80	16
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	203	219	205	206	183	193	240	242	209
Umsatzsteuer	Mill. EUR	137	157	165	148	120	112	201	171	138
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	65	62	40	58	63	81	39	70	71
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	5	6	2	0	16	- 2	6	0	18
Gewerbesteuerumlage-Anhebung (FDE)	Mill. EUR	2	1	1	0	4	- 1	1	0	3
Gewerbesteuerumlage-Anhebung (LFA)	Mill. EUR	7	6	2	0	16	- 2	5	0	14
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	Mill. EUR	1	1	0	0	3	- 0	1	0	3
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. EUR	1 196	1 103	1 052	941	940 [†]	972	1 086	932	950
Bundessteuern	Mill. EUR	137	111	84	124	86	57	60	124	80
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	336	307	280	196	168	329	296	155	187
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	717	678	686	620	670 [†]	588	724	653	666
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	5	6	2	0	16	- 2	6	0	18

1) Bis 2001 nur der Landesanteil. – 2) Ab 2002 Restabwicklung. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

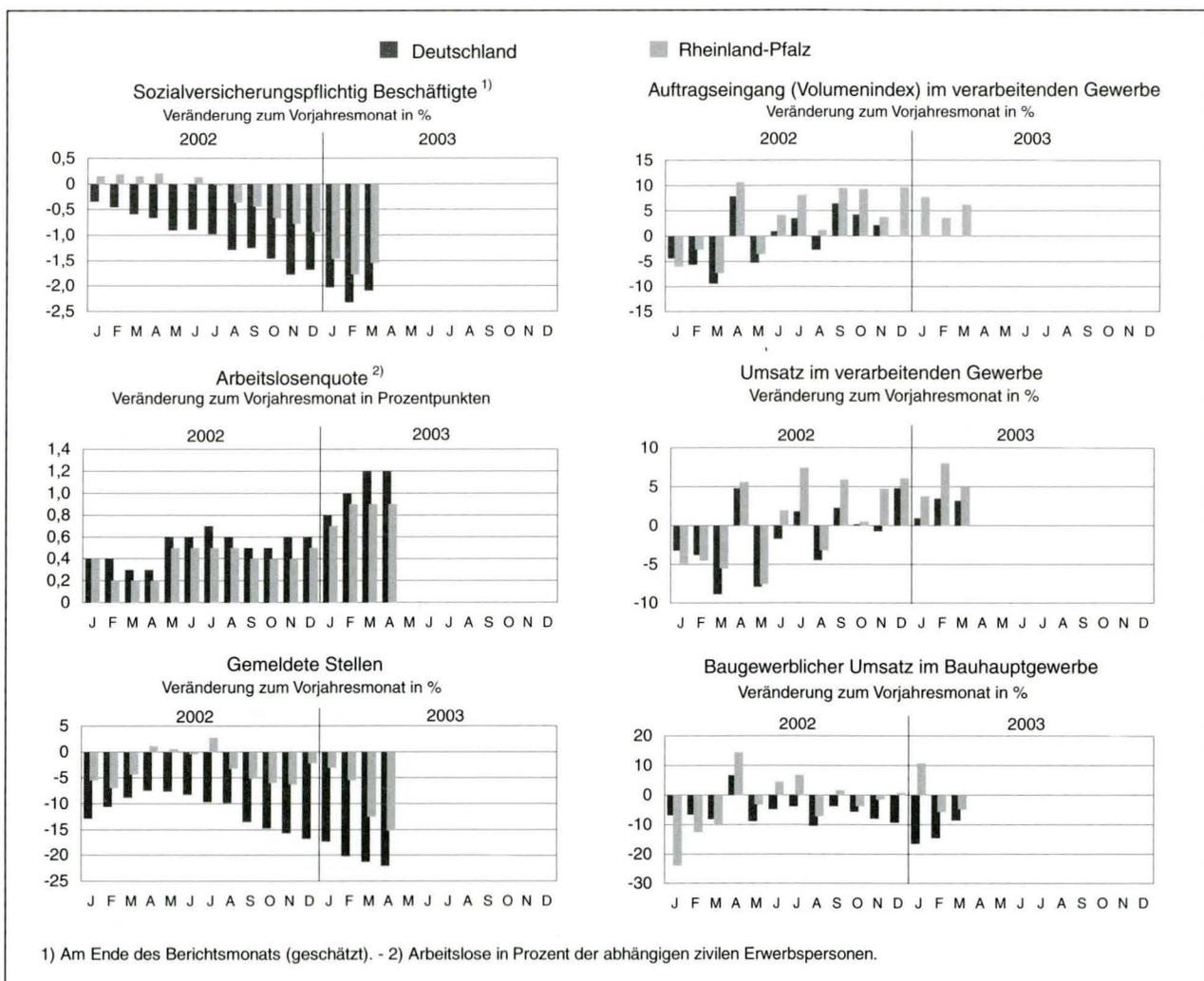
Daten zur Konjunktur Deutschland / Rheinland-Pfalz

Beschäftigte ¹⁾	Land	Einheit	Febr. 03	Veränderung in % zum		März 03	Veränderung in % zum	
				Vormonat			VJ-Monat	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^P am Arbeitsort ²⁾	D	1 000	26 887	- 0,4	- 2,3	26 974	0,3	- 2,1
	RLP	1 000	1 170	- 0,3	- 1,8	1 175	0,5	- 1,5
darunter								
verarbeitendes Gewerbe	D	1 000	6 983	- 0,4	- 3,3	6 976	- 0,1	- 3,1
	RLP	1 000	328	- 0,3	- 3,4	329	0,1	- 3,1
Handel, Verkehr, Dienstleistungen	D	1 000	17 633	- 0,2	- 1,1	17 659	0,1	- 1,0
	RLP	1 000	740	- 0,1	- 0,4	742	0,3	- 0,3
Arbeitsmarkt ¹⁾			März 03	Veränderung in %*) zum		April 03	Veränderung in %*) zum	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
*) bei Arbeitslosenquoten Veränderung in Prozentpunkten								
Arbeitslose	D	Anzahl	4 607 885	- 2,1	10,9	4 495 200	- 2,4	11,7
	RLP	Anzahl	163 725	- 3,5	11,5	159 122	- 2,8	11,9
Arbeitslosenquote ³⁾	D	%	11,1	- 0,2	1,1	10,8	- 0,3	1,1
	RLP	%	8,2	- 0,3	0,8	7,9	- 0,3	0,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾	D	%	12,3	- 0,2	1,2	12,0	- 0,3	1,2
	RLP	%	9,1	- 0,3	0,9	8,8	- 0,3	0,9
Jüngere unter 25 Jahre	D	%	10,8	- 0,4	0,7	10,1	- 0,7	0,7
	RLP	%	8,7	- 0,6	0,4	8,1	- 0,6	0,2
Gemeldete Stellen	D	Anzahl	414 841	6,8	- 21,3	419 038	1,0	- 22,0
	RLP	Anzahl	31 184	2,1	- 12,4	32 322	3,6	- 15,1
Baugenehmigungen (Wohn- und Nichtwohngebäude)			Febr. 03	Veränderung in % zum		März 03	Veränderung in % zum	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
Gebäude (Neubau)	D	Anzahl	20 734	- 13,1	38,0	...	.	.
	RLP	Anzahl	1 410	- 34,2	42,0	1 085	- 23,0	10,2
Wohnungen (Neubau und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	D	Anzahl	28 730	- 11,0	33,5	...	.	.
	RLP	Anzahl	1 964	- 28,6	60,5	1 583	- 19,4	14,0
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾								
Beschäftigte	D	1 000	6 164	- 0,3	- 1,3	6 158	- 0,1	- 1,2
	RLP	1 000	289	- 0,7	- 2,8	290	0,1	- 2,8
Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	D	1 000	786 141	- 1,3	.	802 977	2,1	.
	RLP	1 000	36 563	- 3,6	.	36 547	- 0,0	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	D	Mill. EUR	106 993	2,8	3,5	115 641	8,1	3,2
	RLP	Mill. EUR	5 188	5,7	8,0	5 586	7,7	4,9
Auftragseingang (Volumenindex)	D	1995=100	...	.	.	...	.	.
	RLP	1995=100	108,3	- 1,5	3,6	114,7	5,9	6,2
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellen- arbeiten, Hoch- und Tiefbau)								
Beschäftigte	D	1 000	757	- 4,0	- 9,9	778	2,8	- 11,5
	RLP	1 000	38	- 3,0	- 9,0	39	1,0	- 8,8
Geleistete Arbeitsstunden	D	1 000	49 004	- 1,9	- 24,0	73 343	49,7	- 9,9
	RLP	1 000	2 635	1,0	- 18,9	3 708	40,7	- 11,7
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	D	Mill. EUR	4 098	4,7	- 14,5	5 456	33,1	- 8,4
	RLP	Mill. EUR	200	- 15,3	- 5,7	260	30,0	- 4,8
Handel und Gastgewerbe ^{P)}								
Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen)								
Beschäftigte	D	2000=100	96,6	- 0,5	- 3,2	96,1	- 0,5	- 3,4
	RLP	2000=100	100,8	0,1	- 0,5	100,5	- 0,3	0,1
Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer)	D	2000=100	87,1	- 6,1	0,7	99,1	13,8	- 3,2
	RLP	2000=100	88,7	- 6,8	1,6	98,0	10,5	1,8

1) Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Am Ende des Berichtsmonats (geschätzt). – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 4) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 6) Ab Januar 2003 werden anstelle der geleisteten Arbeiterstunden, die geleisteten Arbeitsstunden erhoben. Eine Rückrechnung zur Gewinnung von Vergleichswerten ist nicht möglich.

Daten zur Konjunktur Deutschland / Rheinland-Pfalz

noch Handel und Gastgewerbe ^{p)}	Land	Einheit	Febr.03	Veränderung in % zum		März 03	Veränderung in % zum	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
Großhandel (ohne Kfz-Handel)								
Beschäftigte	D	2000=100	91,9	- 0,1	- 2,8	91,9	0,0	- 2,9
	RLP	2000=100	89,3	- 0,3	- 4,7	90,9	1,8	- 3,1
Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer)	D	2000=100	88,1	1,6	4,5	97,0	10,1	- 0,8
	RLP	2000=100	86,6	0,5	5,2	95,7	10,5	1,4
Gastgewerbe								
Beschäftigte	D	2000=100	91,3	- 0,1	- 4,2	93,9	2,8	- 4,7
	RLP	2000=100	96,3	0,7	3,3	96,5	0,2	1,0
Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer)	D	2000=100	78,2	- 0,3	- 6,8	88,1	12,7	- 7,2
	RLP	2000=100	90,0	- 9,2	9,4	86,2	- 4,2	2,9
Preise								
			März 03	Veränderung in % zum		April 03	Veränderung in % zum	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
Verbraucherpreisindex	D	2000=100	104,6	0,1	1,2	104,3	- 0,3	1,0
	RLP	2000=100	104,5	0,1	1,1	104,2	- 0,3	0,8
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen								
			Jan.03	Veränderung in % zum		Febr.03	Veränderung in % zum	
				Vormonat	VJ-Monat		Vormonat	VJ-Monat
Gewerbebeanmeldungen	D	Anzahl	...	.	.	...	.	.
	RLP	Anzahl	...	.	.	...	.	.
Gewerbeabmeldungen	D	Anzahl	...	.	.	...	.	.
	RLP	Anzahl	...	.	.	...	.	.
Unternehmensinsolvenzen	D	Anzahl	3 245	10,6	19,2	3 106	- 4,3	3,8
	RLP	Anzahl	128	8,5	5,8	112	- 12,5	24,4



Neuerscheinungen im Mai

Statistische Berichte

Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsvorgänge im 3. Vierteljahr 2002
(vorläufige Ergebnisse)
Bestellnr.: A1013 200243

Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 2002
Bestellnr.: A2023 200200

Abgekürzte Sterbetafel 1999/2001
Bestellnr.: A2033 200101

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Milcherzeugung und -verwendung, Schlachtungen,
Legehennenhaltung und Eierzeugung 2002
Bestellnr.: C3053 200244

Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen im Jahre 2002
Bestellnr.: D1013 200200

Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Index des Auftragseingangs für das verarbeitende
Gewerbe im März 2003
Bestellnr.: E1033 200303

Bauhauptgewerbe im Februar 2003 (Vorbereitende
Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)
Bestellnr.: E2023 200302

Wohnungswesen, Bautätigkeit

Baugenehmigungen im Februar 2003
Bestellnr.: F2033 200302

Baufertigstellungen im Jahr 2002
Bestellnr.: F2053 200200

Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen
am 31. Dezember 2002
Bestellnr.: F2073 200200

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und im
Gastgewerbe im März 2003
Bestellnr.: G1023 200303

Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2002
Bestellnr.: G1033 200200

Aus- und Einfuhr im Januar 2003
Bestellnr.: G3023 200301

Verkehr

Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2003
Bestellnr.: H1113 200300

Straßenverkehrsunfälle im Februar 2003
Bestellnr.: H1023 200302

Binnenschifffahrt im Februar 2003
Bestellnr.: H2023 200302

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im
4. Vierteljahr 2002
Bestellnr.: H1073 200244

Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

Gemeindefinanzen im 4. Vierteljahr 2002
Bestellnr.: L2023 200244

Preise und Preisindizes

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und
Deutschland im April 2003
Bestellnr.: M1013 200304

Preisindizes für Bauwerke in Deutschland im
Februar 2003
Bestellnr.: M1043 200341

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

CD-ROM – Gemeindeverzeichnis
(Stand 31. Dezember 2001)
Bestellnr.: A5015

Die Veröffentlichungen können beim
Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffent-
lichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.

Telefon: 02603 71-2450
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

Unter der Internetadresse www.statistik.rlp.de des
Statistischen Landesamtes sind die Veröffentli-
chungen der letzten acht Wochen und das wö-
chentlich aktualisierte Verzeichnis aller Veröffentli-
chungen abrufbar.

Aktualisierte Neuauflage

Statistisches Taschenbuch 2003

Bewährtes Nachschlagewerk auch auf CD-ROM

Das Statistische Taschenbuch ist ein wichtiger Bestandteil des Informationsdienstes des Statistischen Landesamtes. Es liefert schnell und übersichtlich wesentliche Daten über Rheinland-Pfalz und gibt mit detaillierten Quellenangaben Hilfestellungen für tiefer gehende Recherchen. In 23 Kapiteln zeichnet diese Veröffentlichung ein umfassendes Bild des Landes, das von der Bevölkerung über die Bildung, die Wirtschaft und das Gesundheitswesen bis hin zu Verkehr und Umwelt alle wesentlichen Bereiche des Lebens darstellt.



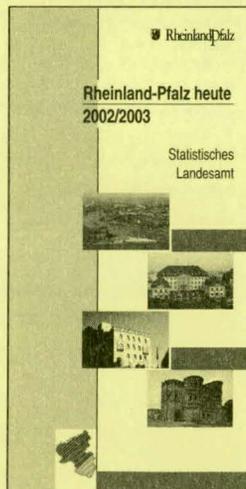
Das Taschenbuch richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger ebenso wie an Fachleute, die statistische Informationen für ihre Arbeit brauchen. Ein detailliertes Tabellen- und ein Stichwortverzeichnis helfen gesuchte Daten schnell aufzufinden. Flexible Möglichkeiten durch Verlinkung des Tabellen- und Stichwortverzeichnisses mit den Tabellen im PDF- und Excel-Format bietet vor allem auch die CD.

Die gebundene Version ist zum Preis von 12 Euro erhältlich, die CD zum Preis von 10 Euro. Buch und CD zusammen gibt es schon für 17 Euro.

Wichtigste Daten auf einen Blick

Rheinland-Pfalz heute 2002/2003

Die jährlich erscheinende Informationsbroschüre „Rheinland-Pfalz heute“ gibt auf 24 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Daten für das Land Rheinland-Pfalz. Der interessante Ausschnitt aus dem umfassenden Datenmaterial der amtlichen Statistik enthält Zahlen über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit, die politische Struktur, das Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen, die Landwirtschaft, Forsten und Umweltschutz, Industrie und Handwerk, den Handel, den Fremdenverkehr und vieles mehr. Zudem sind ausgewählte Ergebnisse für kreisfreie Städte und Landkreise und ein Vergleich mit anderen Bundesländern in der Broschüre enthalten. Eine besondere Seite informiert über Koblenz, den Veranstaltungsort des Rheinland-Pfalz-Tages 2003.



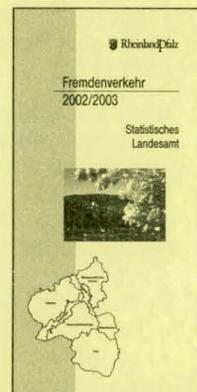
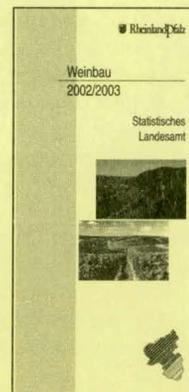
Kurz und informativ Faltblätter neu erschienen

Wirtschaft, Weinbau und Fremdenverkehr sind die Themen der erneut aktualisierten Faltblätter.

Das Faltblatt Wirtschaft informiert über die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, den Arbeitsmarkt, das produzierende Gewerbe, die Bau- und Energiewirtschaft sowie Außenhandel und Verkehr.

Daten zu Gästen, Übernachtungen und Kapazitäten nach Betriebsarten, u. a. auch in Privatquartieren und Kleinbeherbergungsstätten sowie auf Campingplätzen sind im Faltblatt Fremdenverkehr zu finden. Ergebnisse für Fremdenverkehrsgebiete oder für Heilbäder sowie eine Übersicht nach Kreisen geben Einblick in regionale Schwerpunkte.

Das Faltblatt Weinbau gibt einen Überblick über Weinbaubetriebe, Rebflächen und Ernten nach Rebsorten, Außenhandel und Produktionswerte. Ein Ausschnitt mit Ergebnissen für die wichtigsten Weinbaugemeinden und vergleichende Eckdaten für Deutschland und die anderen Bundesländer runden die Information ab.



Die Broschüre „Rheinland-Pfalz heute“ sowie die Faltblätter sind kostenlos erhältlich. Außerdem werden sie im Internet (www.statistik.rlp.de/index.html) zum Download angeboten.

Bezugsadresse:
Statistisches Landesamt
Vertrieb der Veröffentlichungen
56128 Bad Ems
Telefon: 02603 71-2450 · Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

kurz + aktuell

Die Preisentwicklung im Mai

Insgesamt ist der Verbraucherpreisindex gegenüber Mai 2002 um 0,4% gestiegen, gegenüber April 2003 gingen die Preise um 0,3% zurück.

Nahrungsmittel insgesamt – dazu gehören auch alkoholfreie Getränke – kosteten 1,8% weniger als im Mai vorigen Jahres, gegenüber April 2003 haben sie sich um 0,2% verbilligt.

Neuaufgabe: CD-ROM

Gemeindeverzeichnis

Stand 31.12.2001

Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Das Gemeindeverzeichnis ist eine von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam herausgegebene Datenbank auf CD-ROM. Die CD-ROM enthält die Gemeindegemeinschaften für alle selbständigen Gemeinden Deutschlands, die Zugehörigkeit der Gemeinden zu den übergeordneten Einheiten wie Landkreise, Regierungsbezirke und Bundesländer, zudem Angaben über Fläche und Einwohnerzahl sowie die Anschriften der Gemeinden und der übergeordneten Verwaltungseinheiten. Darüber hinaus wurde die aktuelle Jahresausgabe der CD-ROM durch die Verschlüsselung nichtadministrativer Gebietseinheiten, wie Arbeitsmarktregion oder Raumordnungsregion, auf Gemeinde- und Kreisebene erweitert.

Die Daten werden dem Nutzer in einer netzwerkfähigen Microsoft-Access-Datenbank unter MS Office 97 zur Verfügung gestellt und können menügesteuert abgerufen und in verschiedene Formate exportiert werden.

Technische Voraussetzungen:

- Betriebssystem ab Windows 95
- Microsoft Office 97 und höher
- Bildschirmauflösung 1024 * 768

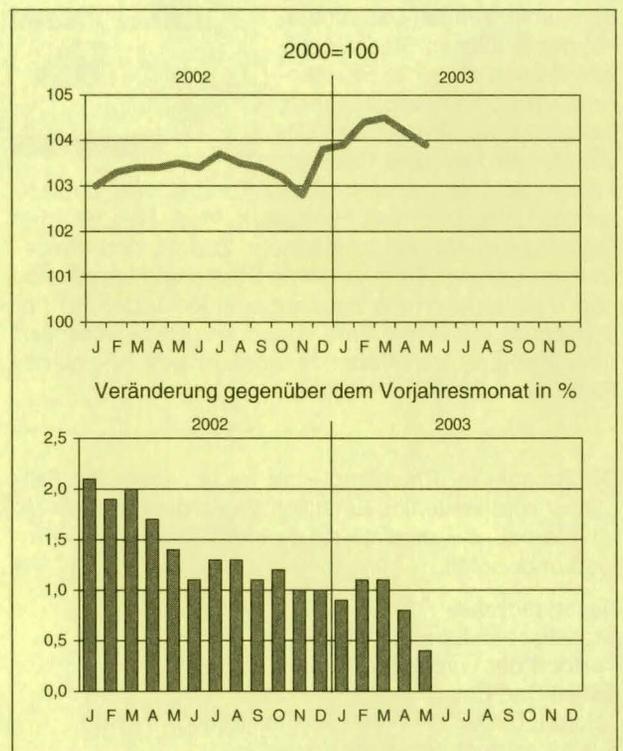
Die CD kann zum Preis von 98 Euro bestellt werden:

Statistisches Landesamt
Vertrieb der Veröffentlichungen
56128 Bad Ems
Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-3150
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

Güter- und Dienstleistungsgruppe bzw. Lebenshaltung insgesamt	Mai 2003 2000=100	Veränderung gegenüber	
		Mai 2002	April 2003
		%	
Güter- und Dienstleistungsgruppen			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	105,2	-1,8	-0,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	110,1	4,4	0,1
Bekleidung und Schuhe	100,8	-0,7	-0,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	104,7	1,1	-
Möbel, Hausrat und laufende Instandhaltung	101,1	-	-
Gesundheitspflege	100,8	-1,2	-0,1
Verkehr	105,6	0,8	-0,8
Nachrichtenübermittlung	96,2	0,1	-
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	99,5	-1,4	-1,0
Bildungswesen	104,9	1,7	-
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	105,8	0,9	-0,2
Andere Waren und Dienstleistungen	107,1	1,6	0,2
Gesamtlebenshaltung			
Verbraucherpreisindex	103,9	0,4	-0,3

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz Januar 2002 bis Mai 2003



Zeichenerklärungen und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
-	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheim zu halten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
()	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ · 1. - 8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz · Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bezugspreis: Einzelheft EUR 2,10, Jahresabonnement EUR 22,- zuzüglich Zustellgebühr · Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 56128 Bad Ems, Telefon 02603 71-2450, Telefax 02603 71-3150, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de oder durch den Buchhandel · ISSN 0174-2914.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2003 · Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.